

„Nicht durch menschliche Macht und Gewalt wird es dir gelingen,
sondern durch meinen Geist.“ Sach.4,6 GNB

Geistliche Erfahrungen

durch das Beten um den Heiligen Geist

Die Anregungen kamen in der Regel durch „Schritte zur persönlichen Erweckung“ (Helmut Haubeil) und „40 Tage- Buch [Nr.1] – Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ (Dennis Smith). Die meisten Erfahrungen sind aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie wurden zusammengestellt von Helmut Haubeil. Die Erfahrungen wurden an die Gemeinden weitergegeben durch die Missionszeitschrift „Missionsbrief“. Sie können unter www.missionsbrief.de – 40 Tage – Erfahrungen - nachgelesen oder kopiert werden. Sie können in Familien gut in Andachten eingeschlossen werden – besonders zum Sabbatanfang – oder auch in Gemeinden vorgelesen werden.

1. Gemeinde Ludwigsburg

Zunächst studierten wir das 40-Tage-Buch gemeinsam als Ehepaar und erlebten großen persönlichen Gewinn und Segen in der gemeinsamen Gebetszeit. Danach organisierten wir zweimal pro Woche Gebetstreffen in der Gemeinde Ludwigsburg und lasen das Buch mit unseren Geschwistern. Wir erfuhren in diesen 40 Tagen ganz deutlich Gottes Segen und seine Führung und erlebten viele Wunder! Gott erfrischte und erweckte uns als Gemeinde: Geschwister, die sich vorher nicht trauten, mit fremden Menschen ins Gespräch zu kommen, sprachen plötzlich von selbst Menschen an. Gott schweißte uns als Gemeinde durch das gemeinsame Gebet enger zusammen! Besondere Erfahrungen durften wir in der Fürbitte und Begleitung der fünf Personen machen, für die wir während der 40 Tage beteten. Gott hatte an diesen Menschen besonders gewirkt. Immer wieder tauchen Menschen von der Straße plötzlich am Sabbat im Gottesdienst auf. Eine Familie davon betreuen wir nun mit Bibelstunden. Sie hatten den Sabbat aus Videos im Internet und durch das Buch „Vom Schatten zum Licht“ (=Großer Kampf) kennengelernt und waren schon länger auf der Suche nach einer Gemeinde.

Katja & Christian Schindler, Gemeinde Ludwigsburg (gekürzt)

2. Nicht bereit

Das 40-Tage-Projekt war eine gesegnete Zeit! Nicht nur die gemeinsamen Gebetsstunden mit der Gemeinde, wo sich Jung und Alt näher kamen, um für das gleiche Anliegen zu beten, sondern vor allem die tägliche Gebetszeit mit meinem Gebetspartner. Es war eine große Herausforderung und brauchte viel eigenes Engagement, meinen

Schichtdienst und den Tagesablauf meines Gebetspartners miteinander abzugleichen, um Zeit für das gemeinsame Gebet und den persönlichen Austausch zu finden! Ich habe es kein einziges Mal bereut und immer einen Segen davon getragen. Die 40 Tage sind zwar vorbei und so könnte schnell wieder alles einschlafen, aber mein Gebetspartner und ich werden uns weiterhin zum Gebet verabreden, um von diesem Segen zu profitieren!
Benjamin Lachmann, Gemeinde Ludwigsburg (gekürzt)

3. Wunderbare Erfahrungen

Durch das Buch „40 Tage“ machten wir wunderbare Erfahrungen: 1. Persönliche Erweckung: Durch das gemeinsame Studieren und der Austausch des Gelesenen am Morgen wuchsen wir als Ehepaar geistlich zusammen. Durch das gemeinsame Gebet erfahren wir Gottes Handeln täglich – auch in den alltäglichen Dingen. Es ist überwältigend, wie wir gestärkt durch den Tag kommen. 2. Fürbitte: Da es so viele Menschen sind, die wir zu Jesus führen möchten, haben wir für jede Person ein Kärtchen angelegt. Jeden Morgen ziehen wir fünf davon und beten ganz gezielt für diese Personen. Mit Gottes Hilfe wollen wir dies so weiterführen, und sind gespannt auf das, was Gott alles bewirken wird, denn er hat es verheißen.

Christa und Kurt Reiner, Gemeinde Bietigheim-Bissingen (gekürzt)

4. Gemeinde Mannheim

Vom Hörensagen und auch aus dem Missionsbrief Nr. 36 kannten einige Glieder unserer Gemeinde dieses Buch von Dennis Smith. Die positiven Erfahrungsberichte aus aller Welt machten uns neu-

gierig. Jetzt war dieses Buch endlich auch in deutscher Sprache erhältlich. Nachdem unser Gebetskreis von der Notwendigkeit überzeugt war, dass wir dieses Buch und die 40 Tage Vorbereitungszeit (auch im Hinblick auf unsere Herbstevangelisation) dringend brauchen, wurde zunächst beschlossen, dass wir als Gebetsgruppe das Buch durcharbeiten wollen. Nachdem Olaf Schröder, unser Pastor, das 40-Tage-Konzept der Gemeinde nochmals empfohlen hatte, wurde die ganze Gemeinde eingeladen, bei dem 40-Tage-Programm mitzumachen. Zum ersten Treffen kamen 16 Glaubensgeschwister. Wir verließen diese segensreiche Stunde mit dem Bewusstsein, dass Gott gegenwärtig war und freuten uns auf das nächste gemeinsame Treffen in einer Woche. Insgesamt nahmen etwa 30 Personen an den Mittwochstreffen teil. Nicht nur die jeweilige Tagesandacht wurde dabei besprochen, sondern es fand auch ein reger Gedankenaustausch statt und Erfahrungen zur Ermutigung und Freude wurden berichtet.

Was während und nach den „40 Tagen“ geschah
Die einzelnen Glieder wurden nur mit dem Anfangsbuchstaben ihres Vornamens benannt.

C.: Das Buch war eine große Bereicherung für mein Glaubensleben. Es liegt große Macht im gemeinsamen, anhaltenden Gebet.

D.: Durch intensives Beten wirkte der Heilige Geist besonders an meinem Mann und führte ihn nach monatelangem Fernbleiben wieder in die Gemeinde. Unsere Gebete sind nicht umsonst. Gott kann Großes bewirken!

O.: Ein älterer Herr, Adventistenkind, kommt fast regelmäßig zum Gottesdienst und zu anderen Veranstaltungen in die Gemeinde. Er hat sich jetzt nach vielen Jahren für die Taufe entschlossen. Während der 40 Tage offenbarte der Heilige Geist okkulte Belastungen bei einigen Personen. Absagegebete wurden gesprochen und Befreiung erlangt.

M.: Meine beiden Bibelstundenkontakte haben den Sabbat angenommen.

D. und S. konnten unabhängig voneinander beim Hausarzt bzw. OP-Arzt und im Wartezimmer mutig ihren Glauben bezeugen. Der Hausarzt hatte Fragen und nahm zu einem späteren Zeitpunkt das Buch „Patriarchen und Propheten“ dankend entgegen.

K. konnte mit Gottes Hilfe eine sündhafte Neigung besiegen. Durch anhaltendes Gebet durften wir erleben, dass vier Glaubensgeschwister, die etli-

che Zeit der Gemeinde fernblieben, nun wieder kommen. Zwei Gäste trafen öffentlich eine Taufentscheidung und einige Interessierte, die schon längere Zeit Taufunterricht bekommen, werden wohl auch bei der nächsten Taufe dabei sein. Das Wirken des Heiligen Geistes ist unübersehbar. Die 40 Tage befähigten uns alle, mutiger Zeugnis zu geben und unseren Glauben im Alltag unerschrockener zu bekennen. Als Gebetskreis wollen wir verstärkt um den Heiligen Geist und um Erweckung für uns, unsere Gemeinde und die weltweite Adventfamilie beten. Wir sind sehr gespannt, was Gott noch weiterhin bewirken wird. Ihm sei Ehre, Lob und Dank. Kurt Ewald, Gemeinde Mannheim (gekürzt)

5. Gemeinde Stuttgart-Bad Cannstatt

Als ich eines Tages im Herbst 2012 nach Hause kam, überraschte mich meine Frau mit der Idee, das Buch „40 Tage“ von Dennis Smith mit unserer Gemeinde Stuttgart Bad-Cannstatt zu studieren. Sie hatte der Gemeinde das Buch bereits vorgestellt, woraufhin es fast alle Geschwister bestellten. Wir wollten am 1. Oktober beginnen und genau 40 Tage später, am 9. November, unsere Ernteevangelisation „Ausweg 2012“ beginnen. Das begeisterte mich. In der Vorbereitung auf eine Evangelisation ist nichts wichtiger als das Gebet. Und so starteten wir. Die Geschwister fanden sich mit Gebetspartnern zusammen und zweimal wöchentlich trafen wir uns zudem in der Gemeinde, um über die gelesenen Abschnitte zu sprechen und vor allem Erfahrungen und Gebetsanliegen auszutauschen. So mancher hat diese 40 Tage als einen Wendepunkt in seinem Leben erlebt. Nicht nur diese Gebetstreffen, sondern auch die Gottesdienste am Sabbat waren erfüllt von Berichten über Gebetserfahrungen. Gott wirkte manches Wunder, die Kraft des Gebets zeigte sich. Seit einigen Jahren erlebt unsere Gemeinde ein spürbares Wachstum - sowohl geistlich als auch zahlenmäßig. Schritt für Schritt führten wir besondere Gebetszeiten durch (Global Rain), Erweckungswochenenden, Ausbildung der Geschwister zum persönlichen Zeugnis und öffentliche Evangelisationen. 2009/10 entschloss sich die Gemeinde, für eine Verdoppelung der Anzahl der Geschwister (auf 70 Glieder) innerhalb von vier Jahren zu beten und zu arbeiten. Und so begann die Evangelisation „Ausweg 2012“. Wir hatten vier Evangelisationsabende pro Woche, die wir im Internet übertrugen. Etwa acht bis zehn Gäste besuchten jeden Abend die Vorträge und 300 - 350 Personen verfolgten sie über das Internet. Gleich am ersten Abend brach der Server unter dem ungeahnten Ansturm an Zuschauern kurzzeitig zusammen. Unter den vielen Zuschriften, die

von der Wirkung des Heiligen Geistes berichteten, war ein Priester der Neuapostolischen Kirche aus Mecklenburg-Vorpommern, der am letzten Tag der Vortragsreihe seinen Austritt aus seiner Kirche erklärte und sich taufen lassen möchte. Ein jugendlicher Bahnangestellter aus Ostdeutschland, der bis vor kurzem mit Spiritismus zu tun hatte, fand zur Adventgemeinde und besucht sie nun regelmäßig. Er möchte eine Missionsschule besuchen. Die Zahl der direkten Taufentscheidungen aus dieser Vortragsreihe liegt zurzeit bei zehn und kann noch zunehmen. Hinzu kommen etliche, die unseren Glauben kennengelernt haben und weiter studieren wollen. Wir leben in einer besonderen Zeit. Wenn wir treu zu unserer Botschaft stehen und Gottes Geist wirken lassen, indem wir uns ihm ganz und rückhaltlos übergeben, dann kann er uns, obwohl wir nur wenig Kraft haben mögen, benutzen, um sein Werk in Herrlichkeit abzuschließen. Übrigens, unsere vier Jahre mit dem Ziel der Verdoppelung der Gliederzahl laufen Mitte 2013 ab. Zurzeit zeigt unsere Gemeindefliste 69 Personen. Durch Gottes Führung rechnen wir im Frühjahr mit mehreren Taufen. Gott ist so gut, er gibt uns immer mehr, als wir erbeten!

Christopher Kramp,
Gemeinde Stuttgart – Bad Cannstatt (gekürzt)

6. Lebendige Fürbitte

Ich habe das Buch einfach mal durchgelesen. Nun, da ich die Andachten mit meiner Gebetspartnerin mache, erkenne ich, dass sie noch viel wertvoller sind, als ich damals gemeint habe. Ich bekam Antworten, wo ich allein nicht weiter kam. Ich danke Gott auch für meine Gebetspartnerin, die intensiv und lebendig mitmacht. Bereits von den ersten Seiten des Buches war ich beeindruckt. Wir sollen nicht nur für jemanden beten, sondern uns auch liebevoll um die Person kümmern. Das macht die Fürbitte lebendig. So habe ich Fürbitte zu meinem Bedauern noch nie gesehen. Lebendig gelebter Glaube! Ich bin überzeugt, dass die Fürbitte für den, der betet, genauso wichtig ist wie für den, für den gebetet wird. Ebenso überzeugte es mich bereits am Anfang, dass die Gemeinschaft in der Gemeinde gefördert wird. Oh, ich hoffe, dass solche Gemeinschaften entstehen, wie in den letzten Kapiteln beschrieben wird. Ganz ehrlich gesagt, ich musste weinen, weil ich mich eigentlich schon so lange nach so einer Gemeinschaft sehnte. Es überzeugte mich, dass das Buch „Christus in mir“ fördert und uns von den eigenen Leistungen befreit. Ich habe einige Bücher über „Christus in mir“ gelesen, aber dieses Buch scheint mir das hilfreichste von allen zu sein. Ich glaube, dass durch dieses Buch das Gebetsleben gestärkt wird,

dass die Gemeinschaft in der Gemeinde gefördert wird und dass es die Fürbitte lebendiger macht. Als nächstes werde ich die unter www.missionsbrief.de gefundene 40-Tage-Anleitung studieren, darüber beten und sie dort verbreiten, wo Gott mich beauftragt. Zuerst las ich das Buch allein. Als ich dann aber die Andachten mit meiner Gebetspartnerin durchnahm, erkannte ich, dass sie weitaus wertvoller sind, als ich angenommen hatte. Im gegenseitigen Austausch konnte ich manches lernen, was ich vorher beim Lesen nicht entdeckt hatte. H.K.

7. Gott ist am Wirken!

Ich las auf der Missionsbrief-Webseite die ersten drei Kapitel von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und druckte mir dann gleich alle Seiten aus. Ich wollte den ganzen Artikel studieren und mich noch mehr damit beschäftigen. Denn es ist gerade das, was ich persönlich brauche. Ich habe es nun schon dreimal durchgearbeitet und immer wieder neue Dinge entdeckt. Nun gehe ich wieder dran, um es noch besser zu verstehen und mit Gottes Hilfe im Alltag umzusetzen. Gott ist am Wirken! Ich bin überzeugt, dies wird etwas bewegen! Jedoch habe ich gemerkt, dass ich selber noch nicht bereit bin, das ganze Konzept der 40 Tage umzusetzen. Ich brauche noch mehr persönliche Vorbereitung und darum habe ich mir vorgenommen, diese Andachten zuerst mal für mich zu studieren und zu erfahren ... bevor ich es wirklich weitergeben kann. I.K.

8. Nicht mehr sicher

Die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat mich außerordentlich berührt ... Das Kapitel über die zehn Jungfrauen, vor allem aber Römer 8,9b: „Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ hat mich nachdrücklich schockiert. Ich war mir plötzlich nicht mehr sicher, ob ich den Heiligen Geist habe und ob er in mir wirkt, denn die entsprechenden „Früchte“ vermisse ich schmerzlich in meinem Leben. Heute am Sabbatnachmittag habe ich das Büchlein zu Ende gelesen und eine unendliche und abgrundtiefe Trauer übermannte mich. Dann las ich das Gebet auf Seite 69 und der innige Wunsch brach in mir hervor, dass ich den heiligen Geist empfangen und sich mein Herz verändert und Gott der Vater mich nach seinem Willen formt. ... Danke für das Büchlein und die Worte, welche mich so sehr berührt haben. A.P.

9. Wirklich aufgerüttelt

Mir wird erst jetzt so richtig klar, wie wichtig es ist, um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu bitten. In dem 40-Tage-Buch ist diese Bitte ja fester Bestandteil des täglichen Gebets. Ich habe sonst nur

ab und zu um den Heiligen Geist gebeten und bin dankbar für die erweiterte Erkenntnis. Auch ist mir bewusst geworden, dass die Gemeinschaft sehr wichtig ist. Das Büchlein „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat mich wirklich aufgerüttelt und mir gezeigt, wie stark und intensiv das Gebet durch die Inanspruchnahme von Gottes Verheißungen wird und wie wichtig es ist, mich jeden Tag neu meinem Heiland zu übergeben. B.W.

10. Erstaunliche Erfahrungen

Wir machen mit der Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ erstaunliche Erfahrungen. Viele Geschwister beten täglich das vorgeschlagene Gebet (S. 69) zu zweit, ich selbst bete es seit fünf Monaten mit einer Freundin. Nicht nur im persönlichen Bereich geht es bei allen aufwärts. Es werden Dinge geklärt in den Heimen, den Beziehungen, den Ehen, im geistlichen Bereich, in der Gemeinde; aber nicht so, dass es Riesen-Konflikte gibt, sondern es geschieht auf eine leise, selbstverständliche Art. Wir sind sehr verwundert und sehen darin Gottes Läuterungsprozesse, die das Leben auf eine gewisse Weise leichter machen, da wir Gottes Nähe mehr und mehr verspüren. Neulich sagte eine Schwester zu mir: „So hab ich mir immer vorgestellt, ein gutes, Gott wohlgefälliges Leben zu führen, aber da standen zu viele Schwierigkeiten dazwischen. Endlich wird mein Traum wahr. Und das ist erst der Anfang!“ Auch zwei Schwestern aus der Reformgemeinde beten seit Wochen täglich dieses Gebet, und sie erleben Erstaunliches. Es klären sich Dinge in ihrem Leben, von denen sie vorher gar nicht wussten, dass es da etwas zu klären gibt. E.S.

11. IHN erkennen

Ich las vor einiger Zeit deinen Artikel über Erweckung im Missionsbrief. Dieses Thema beschäftigt mich bereits seit etwa drei Jahren. Nun habe ich gerade begonnen, „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zu lesen. Ich kann dazu nur AMEN sagen! Es freut mich, dass ich in deinen Zeilen viele „meiner eigenen“ Gedanken wiederfinden konnte! Ich habe auch den Eindruck, dass wir in unseren Gemeinden haarscharf am Ziel vorbei laufen. Ich werde den Eindruck nicht los, dass wir Adventisten den Fokus für das Wesentliche verloren haben! Wie oft geht es darum, „was die Wahrheit ist“, „wie wir leben sollen“, oder „wie wichtig Prophetie ist“, und ich meine nicht, dass dies verkehrt ist. Doch wir übersehen, WARUM Gott uns diese Dinge gegeben hat! Hat die Wahrheit nicht die völlige Gemeinschaft mit Gott zum Ziel? Sollen uns diese Bereiche nicht vielmehr dazu verhelfen, dass wir Gott WIRKLICH kennen lernen? Ist das Ziel der

Prophetie nicht, dass wir IHN in seiner Größe und Allmacht erkennen und wir begreifen, dass, wenn er die ganze Welt in seiner Hand hält und lenkt, er genauso unser Leben führen und gestalten kann? Was ist das ewige Leben? Joh. 17,3: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, ERKENNEN.“ Der Bräutigam im Gleichnis sagte zu den fünf törichtigen Jungfrauen einfach: „Ich kenne euch nicht!“ Das Ziel unseres Glaubens ist einfach, Gott zu erkennen, mit IHM Gemeinschaft zu haben, damit ER uns füllen kann, wie er damals den Tempel erfüllte (2.Chr 5,13.14). Und wenn er uns so durchflutet, unser ganzes Sein erfüllt, dann sind nicht mehr wir es, die leben, sondern Christus lebt in uns. (Autor der Redaktion bekannt)

12. Aber Gott ist da!

Wir gehen durch eine sehr schwierige Zeit mit unserer Gemeinde, aber Gott ist da! Wir motivierten die Gemeindeglieder, die Broschüre: „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zu lesen. Am Sabbat hörten wir eine Predigt über das 40-Tage-Andachtsbuch und gaben auch den Geschwistern Raum, ihre Erfahrungen mit der Broschüre zu schildern. Am folgenden Sonntag begannen wir dann mit dem Studium des „40 Tage-Buchs“. Nach 20 Tagen ist ein Austausch mit Predigt und Potluck geplant. Wir erleben, dass viele Gemeindeglieder sehr motiviert sind. Wir haben den Wunsch, die schwierige Gemeindesituation zu überwinden und für den Heiligen Geist offen zu sein. Wir müssen zuerst einsehen, dass wir einen Mangel haben und dann kommt diese Sehnsucht, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden. Bis zum folgenden Sabbat hatten fast alle Geschwister die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ von Helmut Haubeil gelesen. Manche sogar mehrmals! So berichteten acht Personen im Gottesdienst ihre Erfahrungen mit dieser Broschüre. Viele meinten, sie verspürten einen neuen Geist. Alle 40-Tage-Andachtsbücher wurden verteilt. Durch das Gebet füreinander entsteht viel Nähe zueinander. Ich bin so froh, dass sich etwas bewegt und bin sehr zuversichtlich. (Autor der Redaktion bekannt)

13. Was mich bewegt

Begonnen hatte alles mit dem Seminar „Schritte zur persönlichen Erweckung“ mit Helmut Haubeil. Damals wuchs in mir die Sehnsucht, Gott im Alltag zu erleben. In meinem Jüngerschaftskreis hörte ich dann von einer 40-Tage-Gebets-und-Andachtszeit. Sofort war mir klar: Dieses Abenteuer wollte ich auch erleben. Tatsächlich wusste ich nicht, auf was ich mich da einließ. Den passenden Gebetspartner

zu finden (das ist Teil dieses Programms), war nicht schwer. Eine Herausforderung bestand für mich jedoch darin, 40 Tage lang eine gemeinsame Zeit zu finden. Als Krankenschwester habe ich nämlich unregelmäßige Arbeitszeiten. Und darüber hatte ich nicht nachgedacht. Dennoch segnete Gott meine Entscheidung von Anfang an. Fast sehnsüchtig wartete ich auf diese so kostbaren Minuten des Tages, in denen wir uns über das Thema austauschten und inständig um den Heiligen Geist baten. Wir stellten fest, dass die Gebete etwas in unserem Leben bewirkten. Und das konnten wir nicht für uns behalten. Bei jeder Gelegenheit fühlten wir uns gedrungen, davon zu berichten. Wichtig war mir, andere für die gleiche Erfahrung zu motivieren. Die Wirkung blieb nicht aus. So manches Gemeindeglied wurde von unserer Begeisterung angesteckt. Schnell bildeten sich neue Paare. Jede Woche freuten wir uns, wenn wir uns über das Erlebte austauschen konnten. Dieser „Virus“ hat auch viele unserer Jugendlichen angesteckt. Zu schnell endeten die 40 Tage. Wir hatten uns schon so an diese gemeinsame Gebetszeit gewöhnt. Wir wollten und konnten nicht einfach aufhören. Mit dem Buch „Maranatha: Der Herr kommt“ von Ellen White führten wir unsere Andachtszeit fort. Und Gott ließ nicht lange auf sich warten. Er schenkte uns noch während der 40 Tage eine wunderbare Gebetserhöhung. Jemand, für den wir in diesen Tagen besonders gebetet hatten, nahm nach langer Zeit wieder Kontakt zur Gemeinde auf. Die Freude war groß. Die Menschen um mich herum wurden mir immer wichtiger. Mein Verlangen, anderen Menschen die Liebe Gottes näher zu bringen, wurde immer stärker. Das Leben in meiner Gemeinde veränderte sich. Viele von uns lernten sich gegenseitig besser kennen und verstehen. Viele nehmen teil am Leben des Anderen und sind füreinander da. Gemeinschaft hat für mich jetzt eine ganz andere Bedeutung. Das Buch „40 Tage Gebets- und Andachtszeit“ von Dennis Smith war mir eine große Hilfe. Es ist leichter als es zunächst scheint, einen Gebetspartner zu finden und Gott zu erleben. Die Menschen, die uns am Herzen liegen, werden es uns danken.

Hildegard Welker, Gemeinde Crailsheim, ist Krankenschwester auf der Chirurgie.

Aus Mitteilungsblatt der Baden-Württ.Vereinigung, Nr.6/2012, Seite 30, mit Genehmigung

14. Gebet schenkt Frieden

Ein Mädchen, für das ich betete, musste an einer einwöchigen Fortbildung teilnehmen und dafür in einer Herberge mit weiteren Teilnehmern nächtigen. Der Gedanke an all die fremden Menschen

bereitete ihm Bauchschmerzen und führte zu Übelkeit mit Erbrechen. Einen Tag vor der Abreise der jungen Frau ermutigte ich sie zu beten und teilte ihr auch mit, dass ich seit längerem für sie betete. Wir knieten uns nieder und baten Gott um seinen Frieden. Während der Fortbildung rief sie mich an und teilte mir begeistert mit, was Gott an ihr getan hatte. Er hatte ihr nicht nur vollkommenen Frieden geschenkt, sondern gab ihr auch Kraft, nicht an den abendlichen Vergnügungen wie Diskothek, Alkohol etc. teilzunehmen. Ich bete auch nach den 40 Tagen für diese Person, da ich Großes sehe und höre, wie Gott beständiges Gebet erhört. A.M.

15. Gottgelenkte Fragen

Im Januar dieses Jahres begann meine Gemeinde (NRW) mit dem Studium des „40-Tage-Buches“. Mit Hilfe von „Skype“ tauschte ich mich täglich mit meiner Freundin aus und wir beteten um die Führung des Heiligen Geistes für fünf Personen. Ich bat Gott zusätzlich darum, mir die Menschen zu zeigen, die die Fürbitte dringend brauchten. In dieser Zeit bereitete ich mich mit zwei Studienkolleginnen auf eine Prüfung vor – beide sind Christinnen und besuchen eine Freikirche. Sie lagen mir am Herzen und ich hatte mir vorgenommen, beiden nach der Prüfung das Buch „Vom Schatten zum Licht“ zu schenken. Eines Nachmittags waren wir gerade am Lernen. Da fragte eines der Mädchen plötzlich wie aus dem Nichts heraus: „Woher weiß man, ob man in der richtigen Gemeinde ist? Ich bin mir nicht sicher, ob ich richtig bin. Und wieso gibt es überhaupt so viele unterschiedliche Gemeinden?“ Diese Frage überraschte mich total. Wir unterhielten uns ein wenig darüber und ich erzählte ihr von einem Buch, in dem genau erklärt wird, wie sich das Christentum entwickelt hat und wieso wir in diesem Zustand leben. Sofort fragte sie mich, ob ich ihr das Buch leihen könne, weil sie sich total dafür interessiere. Jede Kollegin bekam daraufhin ein Exemplar. Ich sah in diesem Gespräch die Antwort auf mein Gebet und setzte beide Mädchen auf meine Gebetsliste. Einige Wochen später, kurz vor dem Ende der 40 Tage, erhielt ich von dem einen Mädchen eine E-Mail: „Ich möchte mich nochmal für das Buch bedanken. Ich lese es inzwischen jeden Abend und glaube, dadurch schon einiges gelernt und verstanden zu haben. Auf jeden Fall finde ich es so spannend, dass ich immer zu lange lese und zu spät schlafen gehe). Im Moment lese ich die Kapitel, in denen es um die Reformation in den verschiedenen Ländern geht. Mir war nicht bewusst, wie viele Menschen für ihren Glauben sterben mussten, bis wir ihn so frei leben durften, wie es heute der Fall ist. Vielen, vielen Dank, dass du mir das Buch geschenkt hast.“

Gott sei gelobt für die Arbeit, die er an Menschen tut! M.H.

16. Gesinnungswandel bei Predigersohn

Meine Nichte erzählte mir begeistert von dem „40-Tage-Programm“ und las mir aus dem Missionsbrief die vielen begeisterten Berichte darüber vor. Außerdem berichtete sie mir ihre persönlichen Erfahrungen mit dieser Broschüre. Ihr jüngster Sohn hatte viele Schwierigkeiten mit der Gemeinde und so betete sie im Rahmen der „40-Tage-Gebetszeit“ mit einer Gebetspartnerin ganz besonders für ihn. Die Folge war, dass ihr Sohn sein Leben änderte und sich für die Taufe vorbereitete. Ihre Begeisterung steckte mich an und nun bete ich auch um eine Gebetspartnerin und habe begonnen, die beiden Broschüren zu lesen. Auszug aus einer längeren E-Mail von I.G.

17. Fürbitte rettet Ehe

Ein Mann, der nicht vergeben wollte, wurde psychisch krank, verlor seine Arbeit, entwickelte Selbstmordgedanken. Auch seine Ehe ging in Brüche. Dieser Zustand hielt über ein Jahr lang an. Er konnte unter Gebet gewonnen werden, kompetente adventistische Seelsorge in Anspruch zu nehmen. Zwei „40-Tage-Gebetspartner“ beteten täglich für ihn. Nach zwei Monaten trat die Wende ein. Er konnte vergeben, ist wieder zuhause bei Frau und Kindern, hat seine Lebensfreude zurück gewonnen und kann wieder voll arbeiten. Die Gebetspartner studieren und beten jeden Morgen von 4.30 bis 6.00 Uhr gemeinsam (telefonisch). „Es ist die schönste Zeit des Tages.“ M.S.

18. Wirksame Fürbitte

In den letzten fünf Jahren hatte ich den Kontakt zu einem mir wichtigen Menschen komplett verloren. Er schien meine Nachrichten zu ignorieren. Ich hatte gehört, dass er seit ungefähr drei Jahren nicht mehr in die Gemeinde gehe (STA-Kind) und eine Beziehung zu einer Nichtadventistin hat. Ich setzte diesen Jungen auf meine Gebetsliste, auch wenn ich es nicht für möglich hielt, mit ihm in Kontakt zu kommen, weil er 600 km entfernt von mir wohnt und mir nie antwortete. Dennoch betete ich um ein „Lebenszeichen“. Kurzfristig erfuhr ich von der Taufe seines Bruders, die zu dem Zeitpunkt ganz in meiner Nähe stattfand und die „zufällig“ in diese „40-Tage“ verschoben wurde (es war ursprünglich ein anderer Termin geplant). Ich entschied mich hinzufahren - und traf ihn! Wir führten ein sehr tiefes Gespräch und er erzählte mir, dass er seit einiger Zeit ein immer stärkeres Bedürfnis habe, zu Gott zurückzukommen, ihm aber die Kraft dazu fehle, seinen Lebensstil zu ändern. Ich er-

zählte ihm, dass ich seit ungefähr 20 Tagen intensiv für ihn betete und ihn auch schon vorher auf meiner Gebetsliste gehabt hatte. Er war sehr überrascht, dass er gerade in dieser Zeit Gottes besonderes Wirken an sich spürte. Während des sehr geistlichen Taufgottesdienstes wurde er sehr berührt und als der Prediger einen Aufruf machte, spürte ich den Kampf in seinem Innern. Nach langem Ringen fiel er schließlich auf seine Knie und weinte. Er hatte sich Gott erneut übergeben! Am Ende des Abends erzählte er mir, dass er sich entschieden habe, wieder regelmäßig die Gemeinde zu besuchen und sein Leben ändern zu lassen. Er hatte nie erwartet, dass das Wochenende so enden würde. Einige Wochen danach traf ich ihn im März 2013 auf dem YIMC (Youth in Mission Congress), der ihn nochmal sehr gestärkt hat. Ich danke Gott für seine Umkehr. (Name der Redaktion bekannt)

19. Vollständiges 40-Tage Programm in Köln (Studium in Zweiergruppen – Fürbitte – Evangelisation)

Pastor João Lotze ist Deutsch-Brasilianer und wirkte 38 Jahre in Brasilien im Gemeinde- und Krankenhausdienst sowie in einer Vereinigung und der Südamerikanischen Division. Im März 2012 ging er in den Ruhestand und er und seine Frau willigten ein, in Köln als „His Hands Missionare“ in der portugiesisch/spanischen Gemeinde tätig zu werden.

Wir begannen unsere Arbeit in Köln, indem wir kleine Hauskreise gründeten. Sie sollten die Geschwister ermutigen und es ihnen erleichtern, Gäste einzuladen. Aufgrund unserer positiven Erfahrungen in Brasilien führten wir in Köln auch die 40-Tage-Gebetszeit durch. Das Material in Portugiesisch wurde uns von einer Vereinigung in Sao Paulo zur Verfügung gestellt. Unsere Gemeinde mit ihren portugiesisch-/spanisch- und deutschsprechenden Gliedern startete voller Erwartung in die 40 Gebetstage. Wir beteten täglich für 100 Freunde und Bekannte. Die Namen dieser Personen waren auf einer Tafel in der Gemeinde geschrieben. Zwischen dem 30. und 35. Tag teilten wir ihnen mit, dass wir für sie beteten und luden sie gleichzeitig zu einem Besuchersabbat ein. Zu diesem besonderen Gottesdienst kamen 120 Personen. Christian Badorrek, der HM-Leiter von Nordrhein-Westfalen, hielt die Predigt. Und mancher Gast weinte vor Freude, als er seinen Namen auf der Tafel sah. Danach führte Antonio Goncalves, ein Evangelist aus Brasilien, eine 15-tägige Evangelisation durch. Er sprach jeden Abend mit deutscher Übersetzung eineinhalb Stunden zum Thema: „Lass dich durch die Bibel überraschen“. Es ging um die Wiederkunft sowie um Themen aus

Daniel und Offenbarung. Kleine Chöre und ansprechende Musik begleiteten die Abende, die jeweils mit einem Aufruf schlossen. Wir sind dankbar für die gute Reaktion. Während dieser Zeit betete die Gemeinde intensiv, besonders auch für die Personen aus der 40-Tage-Gebetszeit. Unser Gemeindeforum ist für 80 Personen ausgelegt, aber an den Wochenenden kamen mehr als 100, und an den Werktagen versammelten sich etwa 60 Personen. Davon kamen 32 Gäste regelmäßig. Das führte zu acht Taufen und zu 14 zusätzlichen Anmeldungen für den Taufunterricht. Bis zum Jahresende wurden 13 Personen getauft. Wir machten viele überraschende Erfahrungen. So war es etwas schwierig, einen Übersetzer zu finden. Eine katholische Lehrerin erklärte sich bereit. Sie hatte aber wenig Erfahrung mit der Bibel. Dann beteten wir um eine evangelische Übersetzerin. Darauf wurden wir in einem Restaurant mit einer Frau bekannt, die uns erklärte, dass sie in der Pfingstgemeinde mit Freude vom Portugiesischen ins Deutsche übersetzte. Sie wirkte während der Evangelisation nicht nur als Übersetzerin, sondern wurde auch getauft. Maria, die Übersetzerin, fragte, ob sie ihre Freundin Elisabeth einladen könnte. Sie sei die Leiterin einer kleinen kolumbianischen Gemeinde in Köln mit 13 Gliedern. Sie kam und brachte noch Glieder aus ihrer Gemeinde mit. Zwei von ihnen wurden inzwischen auch getauft. Elisabeth bekommt jetzt mit ihrer Familie Bibelstunden. Eine andere Erfahrung hängt mit dem Hope Channel zusammen. Eine deutsche Frau fand ihn zufällig und war begeistert von dem, was sie hörte, u. a., dass über den Sabbat gesprochen wurde. Sie lud ihren Mann zum Mithören ein. Auch er freute sich über die Botschaften. Als sie eines Tages ihre Mutter besuchen wollte, hatte sie den Eindruck, sie sollte einmal einen anderen Weg wählen. Da sah sie das Schild der Adventgemeinde. Sie erinnerte sich an die Adventisten vom Hope Channel und besuchte am folgenden Sabbat den Gottesdienst. Dann lud sie ihren Mann dazu ein, danach ihre Mutter. Inzwischen wurden alle drei getauft. Eine andere Erfahrung betrifft eine russlanddeutsche Schwester. Sie hat sich an der 40-Tage-Andachtszeit beteiligt und begann, für ihre russisch-sprechenden Nachbarn zu beten. Als sie einer Nachbarin sagte, dass sie für sie betete, war diese sehr überrascht und sagte ihr, dass sie eine Gemeinde suchte, die den Sabbat nach der Bibel hält. Sie und andere Nachbarn kamen zur Evangelisation. Zwei von ihnen wurden getauft.

Eine andere Erfahrung betrifft Jeanne. Sie war in Brasilien Mitglied in einer Baptistengemeinde und suchte in Köln eine portugiesisch sprechende Ge-

meinde. Sie kam mit uns in Verbindung, bekam Bibelstunden und ließ sich taufen. Nach ihrer Bekehrung rief sie ihre Verwandten in Brasilien an und erzählte ihrem Onkel, der Adventist ist, dass sie jetzt auch Adventistin sei. Das war für ihre Mutter, ihre Geschwister und ihre baptistische Heimatgemeinde in Brasilien eine große Überraschung. Ihre Angehörigen in Brasilien besuchten daraufhin die Adventgemeinde, um sich über den Sabbat zu informieren. Das führte dazu, dass inzwischen fünf Personen in Brasilien getauft wurden. Sie betet nun um die Bekehrung einer weiteren Schwester, die in Argentinien wohnt. Wir haben unter Gottes Führung noch andere Erfahrungen gemacht. Bei der ersten Taufe wurden acht Personen getauft. Je eine aus Italien, Deutschland, Peru, Brasilien, der Ukraine, Venezuela, Kolumbien und Russland. Im Herbst hatten wir in Verbindung mit der 40-Tage-Andachtszeit erneut eine Evangelisation. Jimmy Cardoso und seine Frau, Brasilianer, die in den USA leben, hielten sie. Obwohl diese Evangelisation nur eine Woche dauerte, hatten wir am Ende eine Taufe mit vier lieben Menschen. Es waren drei Deutsche und ein Italiener, die vorher schon Bibelstunden erhalten hatten. Die Gemeinde, der auch einige deutsche Geschwister angehören, hatte ursprünglich 17 Mitglieder. Diese Zahl hat sich mittlerweile auf 41 erhöht. Wir danken unserem Gott, dass er uns so sehr überrascht hat. Ich bin überzeugt, dass er noch größere Erfahrungen für uns bereithält. Bitte betet für uns. João Lotze, Pastor

Nachtrag: Br. Lotze führte das 40-Tage-Konzept mit anschließender Evangelisation innerhalb von 2 ½ Jahren 4 x durch. Er konnte 18 Leute taufen direkt aus dieser Arbeit und 10 weitere, die auf anderen Wegen erreicht worden waren.

20 Umstellung im Lebensstil

Ich habe durch das tägliche Leben im Heiligen Geist die Gesundheitsbotschaft angenommen. Vorher hatte kein Gesundheitsseminar jemals etwas bei mir bewirkt. Ich liebe Fleisch und nahm es auch in der Auswahl des Fleisches nicht genau, trank Kaffee und schwarzen Tee. Ich dachte nicht, dass dies ein Problem wäre. Gelegentlich habe ich auch dem Bier zugesprochen. Seit 2009 bete ich täglich um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Dieser hat mich überzeugt, Fleisch, Kaffee, schwarzen Tee und Bier aufzugeben. Ich wurde Vegetarier. Ich habe erkannt, dass das Leben im Heiligen Geist die Grundlage des Sieges in allen Dingen ist, auch in der Frage der Mäßigkeit und des Lebensstils.

E-Mails eines Geschäftsmannes vom 7.3. und 21.3.2013, gekürzt, bearbeitet.

21 Zur „ersten Liebe“ gefunden

Meine Freundin und ich studieren das „40-Tage-Buch“ gerade zum dritten Mal, abwechselnd mit dem Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Bevor wir diese Unterlagen entdeckt haben, war unser Glaubensleben und auch unser Gebetsleben nicht mehr das, was es am Anfang einmal war. Wir sehnten uns danach, diese „erste Liebe“ wieder zu finden. Wir haben sie gefunden! Wir danken Gott von ganzem Herzen dafür. Es ist so wunderbar, wie unser liebender Gott Gebete erhört und uns erkennen lässt, wie sein Geist am Wirken ist – an uns und an den Menschen, für die wir bitten. M.S.

22. Jesus hält Einzug

Als erstes möchte ich dir schreiben, wie dankbar ich Gott dafür bin, dass das Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ verfasst wurde. Gemeinsam mit den Anleitungen aus den „40-Tage-Andachten“ von Dennis Smith sind sie mir zu einem großen und lang erwarteten Segen geworden. Wie vielen anderen Glaubensgeschwistern ging es mir und einer Schwester aus unserer Gemeinde auch, dass uns immer etwas fehlte in unserem Glaubensleben und wir durften nun erfahren, wie Jesus in unser Leben Einzug hielt und begonnen hat, uns zu verändern. Er tut dies immer noch und zieht uns Schritt für Schritt immer näher zu sich. S.K.

23. 30 Jahre darauf gewartet

Das Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat mich sehr angesprochen. Nachdem ich es das erste Mal gelesen hatte, sagte ich zu meinem Mann: „Darauf habe ich 30 Jahre gewartet.“ Durch die Predigt eines Gastes wurde ich auf das „40-Tage-Buch“ aufmerksam. Gott fügte es, dass eine weit entfernt wohnende Schwester mich bat, mit ihr das Buch zu erarbeiten. Wir staunen täglich darüber, wie Gott uns und die Menschen, für die wir beten, segnet. Wir sind sehr gespannt, was Gott noch alles „in Reserve“ hat. So vieles in der Broschüre spricht mir aus dem Herzen, vieles macht mich betroffen und zeigt mir, wo auch ich im Aktivismus für die Gemeinde versagt habe. Die Ehrlichkeit und Offenheit haben mir geholfen, über vieles nachzudenken und Gottes Hilfe in Anspruch zu nehmen. (Name der Redaktion bekannt)

24. Positive Veränderung

Zurzeit studiere ich das Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Die kurze und auf den Punkt gebrachte Zusammenstellung zum Thema Erweckung hat meine Frau und mich sehr bereichert. Vor allem die erleuchtende Erkenntnis, dass unser größtes Problem darin bestand, dass wir einen

Mangel am Heiligen Geist haben. Seit meine Frau und ich intensiv um den Heiligen Geist beten, stellen wir eine positive Veränderung in unserem Glaubensleben und unserer Beziehung fest. W. B.

25. Große Freude am Heiligen Geist

Die Verteilaktion „Der Große Kampf“ hatte zur Folge, dass ich das „40-Tage-Buch“ und anschließend auch die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ studiert habe – mit sensationellem Erfolg und großer Freude am Wirken des „Heiligen Geistes“. Es ist großartig, wenn man einfach zusehen kann, wie „Er“ wirkt! R. U.

26. Gott hat uns sooo gesegnet!

Soeben habe ich meine Morgenandacht gemacht und dabei noch einmal darüber nachgedacht, wie der Herr uns in diesen 40 Tagen besonders gesegnet hat. Ich kann unseren Gott dafür nur andächtig loben und preisen, mit jeder Menge Freude im Herzen. Ich möchte aber auch dem Herrn danken, dass die ganze Gemeinde mitgemacht hat. Wir als Gemeinde sollten ein solches Programm jedes Jahr durchführen. Meine Frau und ich beteten in diesen 40 Tagen für etwas, was ich innerlich schon abgeschrieben hatte. Doch Gott hat uns sooo gesegnet. Danke, Herr! C. H.

27. Gewohnheitssünden überwunden

Ich habe durch die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und das „40-Tage-Buch“ zwei Gewohnheitssünden überwunden, die mich viele Jahre im Glauben gehindert haben. (Name der Redaktion bekannt)

28. Zum Glauben gefunden

Ich danke Gott, dass ich durch die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ zum Glauben gefunden habe. (Name der Redaktion bekannt)

29 - 40 Gebetstage in Zürich

»Unabhängig voneinander bekamen unser Pastor und ich ein Buch in die Hände, von dessen Inhalt wir begeistert waren. Es heißt: ›40 Tage - Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu‹ von Dennis Smith, Review und Herald. Dieses Buch konnte ich nicht einfach lesen und wegstecken. Der Inhalt veränderte mein Leben.

Da in unserer Gemeinde Zürich-Wolfswinkel (etwa 100 Glieder) ein großes Bedürfnis nach Erweckung und Gebet zu spüren war, planten wir für den Herbst 2011 ›40 Gebetstage‹. Das Buch liefert dafür detaillierte und wertvolle Angaben. Und ent-

hält außerdem noch dazu 40 passende tägliche Andachten.

Die Themen behandeln das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist, das Gebet, die Verkündigung, das Leben in Jesus und geistliche Gemeinschaft.

So starteten wir unsere 40 Tage voller Vorfriede und voller Erwartung am 1. Oktober 2011. Erfreulicherweise beteiligte sich daran ein Großteil unserer Gemeindeglieder. Gebetspartner trafen sich täglich zum Gebet, es wurden täglich SMS gesendet und täglich am Telefon gebetet. Eine Gruppe traf sich jeden Morgen um sechs Uhr früh zur Andacht und zum Gebet.

Unsere 40 Tage waren ein unvergessliches Erlebnis. Gott schenkte uns viele Gebetserfahrungen, gerade im Zusammenhang mit einer gleichzeitig laufenden Vortragsreihe über biblische Prophetie. Diese Vorträge waren ein großer Segen. Wir hatten sehr viele Besucher und für das nachfolgende Prophetieseminar, meldeten sich 20 Personen an. (Nachtrag von März 2013: Es kamen zwischen 50-60 Gäste, was es 20 Jahre nicht gegeben hatte)

Gottes Geist hat unsere Gemeinde nachhaltig verändert und es ist eine Freude zu sehen, wie unsere Kleingruppen zu wachsen beginnen und wie Gemeindeglieder, die sich danach sehnen, Bibelstunden zu geben, zu Interessenten finden. Wer mitmachte, hat nun den tiefen Wunsch, dass Gottes Geist weiterhin am Wirken ist. Ihm möchten wir von ganzem Herzen danken und Ihm die Ehre geben.« Béatrice Egger, Gemeinde Zürich-Wolfswinkel.

30 Große Fortschritte im Glauben

Den ersten Band von Dennis Smith bekam ich 2011 geschenkt und habe ihn allein studiert. Das war so ermutigend, dass ich ihn mit einer Nachbarin noch einmal las und mit ihr gemeinsam betete. Die Andachten machten mich glücklich und frei und sie verhalfen mir zu einem wunderbaren Start in den Tag. Ich erlebte gerade eine schwierige Zeit und die Andachten bauten mich so richtig auf. Durch den 2. Band wurde ich auch sehr gesegnet. Ich beging die „40 Tage“ mit einer „Glaubensfreundin“ aus unserem Hausbibelkreis und diese Tage haben uns so richtig zusammengeschweißt. Meine Gebetspartnerin machte im Glauben große Fortschritte! Durch die 40-tägige Wiederholung wird das intensive Beten zu einer Gewohnheit. Von den fünf Menschen, für die ich gebetet habe, werden mindestens drei morgen zum Besuchersabbat kommen. Jetzt bleiben mir immer noch viele Gebetsanliegen. Doch bin ich sehr motiviert. F.F.

31. Heiliger Geist verändert Raufbold –

Die Lehrerin und der Schüler berichten
Als vor etwa einem Jahr in meiner Heimatgemeinde die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ verteilt wurde, hatte ich das Heft innerhalb kürzester Zeit durchgelesen. Schon während des Lesens machte ich mehr Erfahrungen mit Gott als je zuvor und das faszinierte und ermutigte mich. In der Lektüre fand ich folgenden Hinweis: „Pädagogische Forschung hat gezeigt, dass es nötig ist, ein solch entscheidendes Thema ... sechs- bis zehnmal zu lesen oder zu hören, ehe man es gründlich begriffen hat.“ Das wollte ich erleben und schon beim dritten Lesen ergriff es mich und ich verspürte eine große Liebe für unseren Erlöser, nach der ich mich mein Leben lang gesehnt hatte. Ich las die Broschüre innerhalb von zwei Monaten sechsmal hintereinander und das Ergebnis war es wert. Es war, als könnte ich nachempfinden, wie es sein muss, wenn Jesus sich uns nähert und wir ihm in seine reinen, gütigen und liebevollen Augen schauen können. Diese Freude für unseren Heiland wollte ich von da an nicht mehr missen. Beim Aufwachen sehnte ich mich schon nach der Morgenandacht, um endlich wieder Gemeinschaft mit Gott zu erleben und tagsüber betete ich still, dass der Heilige Geist meine Gedanken führen möge. Wenn ein Kind nach Aufmerksamkeit hungerte und sich entsprechend benahm, schenkte Gott die Kraft und Weisheit, richtig zu handeln. Die Arbeitstage sind seitdem erfüllt von der Anwesenheit des Schöpfers. Seitdem bete ich täglich morgens und zwischendurch um die Erfüllung durch den Heiligen Geist. Es ist, als wäre man dem Himmel näher gekommen und hätte geschmeckt, wie schön es dort sein wird. Während des Lesens der Broschüre kam mir der Gedanke, dass auch meine Schüler an der Schule an dieser Erfahrung teilhaben sollten. Ich unterrichtete die 10 - 15-Jährigen an unserer adventistischen Privatschule Elia in Vorarlberg, in Lustenau. So betete ich um Gelegenheiten, diese Erkenntnisse weitergeben zu können.

Eine meiner schönsten Erfahrungen, wie der Heilige Geist an jungen Herzen wirkt, machte ich bald darauf. Die Erfahrung begann ein Jahr vorher, bevor ich die Lektüre über den Heiligen Geist kennenlernte. Ein neuer Schüler kam an die Schule und innerhalb weniger Tage war unsere friedliche Oase in eine derbe Raufstube verwandelt worden. Der damals dreizehnjährige Junge war der größte aller Kinder und dementsprechend stark. Lassen wir ihn selbst zu Wort kommen: „Als ich auf meine jetzige Schule kam, wusste ich nicht, was mich dort erwarten würde. An meinem zweiten Schultag ließ ich mich provozieren, rastete aus und begann mit einem meiner Mitschüler eine Schlägerei. Ich

schlug auf ihn ein, obwohl er wesentlich schwächer war als ich und beschimpfte ihn. Später sah ich alle meine Fehler ein und entschuldigte mich, wie das bis jetzt immer der Fall gewesen war. Daraufhin hatte ich ein Gespräch mit der Direktorin. In den nächsten Monaten begann in mir ein Prozess. Als Predigersohn war es recht erstaunlich, dass dieser Prozess erst jetzt richtig begann. Ich fing an, mehr Zeit mit Jesus zu verbringen.“

Ich dachte, dass dieser Jugendliche ganz spezielle Zuwendung brauchen würde. Er nahm sein Versagen wahr, bereute und versuchte es erneut, aber es gelang ihm nicht dauerhaft in eigener Kraft. Anfangs verging kaum ein Tag, an dem er nicht in eine Schlägerei verwickelt war, doch langsam wurde es besser. Nach sechs Monaten meinte er, es seien die Gebete gewesen, die ihn näher zu Gott geführt hätten. Er würde mittlerweile schon selbst am Morgen um Kraft beten. Die Wutanfälle und Raufaktionen wurden seltener. Elf Monate waren vergangen, seitdem er bei uns war und man konnte noch mehr Verbesserungen erkennen. Aber seinen Zorn, die Schimpfwortausbrüche und seine Fäuste, hatte er noch nicht dauerhaft unter Kontrolle. Er versuchte aus eigener Kraft und mit Verstand zu siegen und das gelang mal besser, mal gar nicht. Unser Gebet bewirkte manches, aber die Einstellung stimmte noch nicht und die erneuernde Kraft des Geistes fehlte. Was nützte es, wenn man seinen Fehler einsah, seine Wut zu zähmen versuchte, im nächsten Augenblick jedoch wieder zuschlug? Als mir klar wurde, dass ich mit meiner Weisheit am Ende war, gelangte die oben erwähnte Broschüre in meine Hände. Sie kam genau zur rechten Zeit. Da erkannte ich, was wir vermisst hatten: Es war die Kraft des Heiligen Geistes. Wir hatten ihn ja noch nicht einmal gebeten, uns zu helfen! Da ich selbst von der Botschaft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ ergriffen war, fasste ich den Mut, den Jungen zu fragen, ob er schon einmal um den Heiligen Geist gebeten hätte. Nein – dem war nicht so. Da versuchte ich, ihm die Broschüre schmackhaft zu machen. Er bat sehr bald darum. Hier seine Schilderung: „Im November 2012 gab mir meine Lehrerin das Büchlein „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ich fing an, eifrig darin zu lesen. Damals war mir die Wirkung des Heiligen Geistes nicht wirklich bekannt.“

Innerhalb eines Tages hatte er schon fast die ersten zwei Kapitel verschlungen und als er fertig war, fragte er mich, beim wievielten Mal ich gerade sei. Er habe das Heft gleich nochmals zu lesen begonnen und werde das genauso machen, wie es im Heft empfohlen war: Sechs bis zehnmal lesen. Seitdem hat sich viel verändert. Seit Dezember 2012 gab es keine einzige Schlägerei oder Raufe-

rei mehr – ich konnte es nicht fassen. Die Jungs, die er täglich zusammen geschlagen hat, sind seine Freunde geworden. Er hat sich sehr verändert, ist nun höflich und beinahe zuvorkommend und in sein ungestümes Wesen ist eine gewisse Ruhe eingekehrt. Zu Gottes Ehre möchte ich erwähnen, dass sich der Junge im Juni 2013 taufen ließ. Wenn das nicht der Heilige Geist war! Ich habe immer gedacht, dass ich mit einem Kind schon „fertig werde“. Geduld, Zuwendung und lange Gespräche würden es zur Einsicht und Besserung führen. Aber das gelang nicht dauerhaft. Da musste Gott eingreifen und mich lehren, dass es sein Geist ist, der das Unmögliche möglich macht. Als ich mit meiner Weisheit am Ende war, begann Gott, radikal an diesem Jungen zu arbeiten. Es macht mir Mut, zu sehen, dass es für Gott keine hoffnungslosen Fälle gibt.

Carmen Piesslinger, Gemeinde Bregenz

32. Buch kam gerade richtig

Mein Mann und ich hatten uns in diesen 40 Tagen meist abends Zeit zum Beten genommen. Manchmal mussten wir die Lesung auslassen, doch dem gemeinsamen Beten blieben wir treu. Wir hatten in unserer Familie in den letzten Wochen recht turbulente Zeiten erlebt und das Buch kam gerade richtig. Wir erlebten ganz unerwartete und überraschende Gebetserhörungen. Dadurch ist uns bewusst geworden, wie sehr wir das Gebet brauchen und wie wunderbar Gott uns hilft. R. K.

33. Gott erhörte mein Gebet

Gott erhörte mein Gebet für einen Freund, dem ich Bibelstunden gebe. Ich spürte, wie Gott durch mein Zeugnis wirken konnte. So führte mich Gott in einem Glaubensgespräch mit meinem Chef und einer Sekretärin. So entstand mit der Kollegin ein interessantes Gespräch über Gottes Rettungsplan. Ich wünsche mir nun, immer offen für geistliche Gespräche zu sein.

P. P.

34. Gott hilft mir, ihn zu bezeugen

Ich möchte mich auch nach den „40 Tagen“ mit meiner Gebetspartnerin einmal in der Woche treffen. Außerdem will ich mit den Menschen in Kontakt bleiben, für die wir gebetet haben. Wir hatten während der „40 Tage“ ein vegetarisches Essen organisiert und dazu 16 Personen eingeladen. Wir konnten ein Tischgebet sprechen und die Leute nahmen auch Bücher mit, die wir bereitgelegt hatten. Es zeichnet sich ab, dass einige in unseren Hauskreis kommen werden. Ich erlebe, dass Gott mir hilft, mit Menschen über den Glauben zu sprechen. C. L.

Beitrag bearbeitet und gekürzt

35. Ehe gerettet

Die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ wurde in die ungarische Sprache übersetzt. Die Übersetzerin schreibt:

Ich bekomme viele positive Rückmeldungen. Möge Gott eine echte Veränderung bei uns in der Gemeinde und in unserem Herz verwirklichen! Wir sehnen uns nach einer lebendigen Beziehung zu Gott und mit dieser Broschüre bekommen wir dazu eine praktische Hilfe. Eine Schwester erzählte mir, dass ihre Ehe sehr problematisch sei. Ihr Mann schreie oft mit ihr, sei ungeduldig etc. Aber er hätte die Broschüre gelesen und sein Benehmen veränderte sich. Er schreie nicht mehr, lobe sie und gehe sehr rücksichtsvoll mit ihr um. Ich freue mich sehr darüber! E. F.

36. Selbstwert in Jesus gefunden

Jahrelang fehlte mir als Junggetaufte durch Negativerfahrungen der Bezug zur und die Liebe für die Gemeinde Jesu. Am Wort Gottes hatte ich stets Freude, aber ich blieb den Geschwistern stets sehr skeptisch und distanziert gegenüber. Irgendwie fühlte ich mich auch nicht dazu gehörend, so sehr litt ich unter meinem verletzten „Ich“, von dem ich mich selbst nicht befreien konnte. Meinem Mann zuliebe ging ich unregelmäßig und teilnahmslos mit in die Gemeinde und hatte auch deswegen ein schlechtes Gewissen. Als ich das wunderbare Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ studierte, begann ich täglich, Jesus um den beständigen Heiligen Geist zu bitten und auch um die mir doch fehlende Liebe zu den Geschwistern. Ja, und ich sage es zur Ehre Gottes – ich erfuhr eine prompte Gebetserhörung, denn meine Bitte entsprach dem Willen Gottes. Ich begann, mich auf den Sabbat in meiner Gemeinde zu freuen, meine Geschwister zu sehen, die ich von Herzen lieb habe, für sie zu beten und an ihrem Leben Anteil zu nehmen. Und wie viel Liebe ich doch zurück geschenkt bekam. Es ist einfach nur überwältigend. Meine persönliche Einstellung zu Jesus ist viel enger geworden, meinen Selbstwert habe ich in IHM gefunden, ich fühle mich gesegnet. Es tut mir so leid, was ich all die verlorengegangenen Jahre versäumt habe, in dem ich mir selbst im Wege stand. Danke für dieses wunderbare Heft. Wir haben damit eine wichtige und lieb gewordene Unterstützung für das Leben mit dem Heiligen Geist erhalten. Ich lese es immer wieder gerne aufs Neue. A. A.

37. Veränderungen in meinem Glaubensleben

Vor etwa einem Jahr erhielt ich die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ich habe sie damals gelesen, für wertvoll befunden und –

zur Seite gelegt. Als ich vor zwei Wochen den Missionsbrief las, erinnerte ich mich. Eine große Freude und Bereitschaft kam auf, mich Jesus unterzuordnen und mit den biblischen Verheißungen um den Heiligen Geist zu bitten und dafür zu danken. Im Laufe des Tages gibt Gottes Geist meinem Geist immer wieder Zeugnis, dass ich ein Kind Gottes bin und ich habe die feste Gewissheit seiner Führung. Die Freude über diese neue christliche Erfahrung sprudelt richtig aus mir heraus und hat einige Geschwister motiviert, das Heft auch zu lesen. Eine junge Schwester ist ebenfalls ganz begeistert, hat es gerade fertig gelesen und beginnt wieder von vorn. Sie hat sofort angefangen, das Gelesene an ihren 7-Jährigen zu vermitteln, der jetzt morgens Jesus selbständig um den Heiligen Geist bittet! Ich hätte es nie für möglich gehalten, dass es so einen Unterschied macht, ob man „mit eigenen Formulierungen“ oder mit Verheißungen aus der Bibel um Gottes Führung für den Tag betet! Verheißungen waren mir vorher auch schon sehr wichtig, ich habe genauso auf sie vertraut wie jetzt, aber ich hatte versäumt, sie täglich in Anspruch zu nehmen. Mein Leben mit Jesus hat eine tiefere, freudigere, zuversichtlichere und gelassener Dimension bekommen. Dank sei Gott dafür. Ich hätte gerne noch bis 50 Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung.“ C. S.

38. Neue Motivation und innere Freude

Eine Schwester überreichte mir die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ich war überwältigt von dem Inhalt. So etwas hatte ich lange gesucht und nun endlich gefunden. Nun begann ich mein Glaubensleben zu ordnen und bemerkte erst dann, dass ich noch etwas tun musste: Ich übergab mich ganz Jesus. Von da an weckte der Herr mich jeden Morgen sehr früh und schenkte mir „Stille Zeit“. Dann studierte ich jeden Tag eine Lesung im 40-Tage-Buch. Die Stunden vergingen wie im Flug und es bewegte mich fortwährend. Ich bemerkte ganz deutlich, dass meine Beziehung zu Jesus enorm gewachsen ist. Sie wurde immer tiefer und vertrauter. Der Heilige Geist arbeitete an mir. Nach den 40 Tagen studierte ich das 40 Tage Buch Nr. 2. Inzwischen habe ich beide Bücher vier Mal durchgearbeitet. Ich kann nicht mehr anders, als täglich um die Gemeinschaft mit Gott zu bitten. Die Auswirkungen sind überwältigend, denn die neue Motivation und innere Freude blieben nicht unbemerkt. Ich durfte in dieser Zeit viele Erfahrungen machen. Auch suchte ich nach Gelegenheiten, das weiterzugeben, was mich erfüllte. Die enge Beziehung mit Jesus lässt viele Dinge unwichtig werden, unnötige Sorgen lösen sich auf. Ich wün-

sche und bete, dass noch viele Gläubige diese Erfahrung machen dürfen. H. S.

39. Fürbitte begünstigt Heilung

Dieselbe Schwester schrieb zwei Wochen später: Während der 40 Tage betete ich besonders für eine pensionierte Lehrerin. Eines Tages besuchte sie uns und erzählte ihre Not. Sie musste zu einer Operation mit anschließender Reha. Aber wer würde ihren fast blinden Mann in dieser Zeit versorgen? Wir boten uns an, ihren Mann zu betreuen. Wir durften mit ihr auch beten und mein Mann bat Gott um eine gute Lösung. Die Dame sagte unter Tränen: „In meinem ganzen Leben hat noch niemand für mich und mit mir gebetet.“ Zwei Tage später rief eine Nichte dieser Dame an, erzählte ihr, dass sie Urlaub habe und erklärte sich bereit, den fast blinden Mann zu betreuen. Die Lehrerin hatte aufgrund der Situation solchen Frieden, dass die Ärzte über die rasche Heilung bei ihr staunten. Sie erkannte darin deutlich die Gebetserhörungen. Die gesäte Saat beginnt zu wachsen. H.S.

40. Vater und Sohn versöhnen sich

Nach dem Studium von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „40-Tage-Andachten und Gebete ...“ Nr. 1 und 2, hatte ich das wundervolle Erlebnis, eine Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu erfahren. Besonders begeistert für mich war es, zu erleben, dass der Heilige Geist in allen Bereichen meines Lebens wirken kann und möchte.

Mein Verhältnis zu meinem Vater war immer schon etwas kompliziert. Mein Vater hatte eine schwere Kindheit hinter sich und hatte leider nicht die Kraft und die Möglichkeit, sein Verhältnis zu seinen Eltern, besonders mit seinem Vater, zu korrigieren. Da das Verhältnis meines Vaters zu seinem Vater nicht gut war, hat sich dies leider auch auf seine Beziehung zu mir übertragen. Meine Wünsche und Gebete in Kindheit und Jugendzeit waren schon immer, eine bessere Beziehung zu meinem Vater zu haben. Aber es wurde immer schlimmer. Eines Tages sagte er sogar zu mir, dass ich nicht mehr sein Sohn sei. Später bekannte er mir unter Tränen, dass er das nicht ernst gemeint habe. Weitere sechs bis sieben Jahre vergingen. Gott füllte die große Leere in meinem Herzen. Er wirkte in meinem Leben durch verschiedene Menschen und Erfahrungen. 2012 erhielten meine Ehefrau und ich die Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ von Helmut Haubeil und „40 Tage Andachten und Gebete ...“ von Dennis Smith. Während des Studiums und des Gebets um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist machten wir sehr viele große Erfahrungen mit Gott.

Wir baten Gott für unsere Familien und besonders für meinen Vater. In dieser Zeit bekam ich eine neue Kraft, meinen Vater zu lieben. Ich konnte ihm alles verzeihen, was in unserer Beziehung während meiner Kindheit nicht so gut gelaufen war. Mein Vater und ich sind jetzt Freunde. Er begann auch, ein geistlicher Mensch zu werden und fing an, anderen Menschen von Gott zu erzählen. Heute, zwei Jahre später, ist das Verhältnis zu meinem Vater nach wie vor sehr gut. Ich bin Gott sehr dankbar für diese Erfahrung. Ich fühlte mich früher so machtlos und oft sehr alleine. Aber seit dem ich täglich um die Erfüllung mit dem Hl. Geist bete, erlebe ich eine ganz neue wundervolle Art des Lebens und der Beziehung mit Gott. B. M.

41.- 40-Tage-Andachten führen zu Kettenreaktion

Die Schriften („Schritte zur persönlichen Erweckung“ und das „40-Tage-Buch“ Nr. 1) waren wie ein Feuer, das unmittelbar in unseren Herzen entzündet wurde. Am 8. November 2012 war es soweit! Wir begannen jeden Morgen um sieben Uhr mit unseren Telefonandachten. Parallel dazu lasen wir mehrmals die „Schritte ...“. Helle Freude kam auf, wenn wir immer wieder Erlebnisse auf Grund von Gebeten hatten und in der Gemeinde davon erzählen durften. Schon nach wenigen Wochen begann eine weitere Gruppe von 5 Personen aus unserer kleinen Gemeinde (damals 17 Glieder) mit den Andachten per Skype. Am 17. Dezember 2012 waren unsere ersten „40 Tage“ beendet. Wir entschieden uns, im neuen Jahr sofort mit einer zweiten Runde fortzufahren. Zwischenzeitlich gründeten wir mit der Gemeinde einen Gebetskreis, der alle 14 Tage zusammen kommt und von sechs bis zehn Gemeindegliedern und Gästen besucht wird. Mit Gebet, Gesang und Andachtstexten ist dieser Kreis ein unverzichtbarer Teil unserer Gemeinde geworden. Ab Herbst 2013 begannen wir mit gemeinsamen Gebeten für neue Andachtspartner, um so den Segen zu „vermehrten“. Ab Januar 2014 hatten wir dann beide einen neuen Andachtspartner. Beide Personen waren auf uns zu gekommen und hatten uns darum gebeten. Eine Person ist Gast in unserer Gemeinde. Welch ein Wunder Gottes! Kaum hatten wir diese Andacht-Serie beendet, zeigten bereits weitere Menschen Interesse. Im Frühjahr 2014, noch vor dem Erscheinen des dritten Buches der 40-Tage-Andachten, begannen wir wiederum mit einem Gast unserer Gemeinde und einem Gemeindeglied aus einer anderen Gemeinde die Andachten nach dem zweiten Buch. Inzwischen hatten wir in N. allen Geschwistern und Dauergästen die „Schritte“ zukommen lassen. Auch in Päckchen, Briefen oder als Mit-

bringens an Verwandte und Freunde ging das Material auf Reisen. Viele Personen riefen uns an und baten uns zu erzählen, welche Erfahrungen wir mit den Andachten gemacht hatten. Der Beginn der ersten 40-Tage-Andacht hatte zu einer Kettenreaktion geführt. Wir danken Gott für seine Liebe, Güte, Gnade und für die vielen Wunder, die wir in den letzten eineinhalb Jahren erleben durften.

R. A. und E. W.

42 Schon lange gewünscht

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich mich über die Erweckungs-Broschüre gefreut habe. Eine solche Botschaft habe ich mir schon lange gewünscht. Ich selbst bin erst mit über 50 Jahren zum Glauben gekommen, nachdem ich viele Jahre ohne Gott lebte, weil ich so gut wie nichts von ihm wusste. Ich habe das starke Bedürfnis, die verlorene Zeit wieder aufzuholen und lese deshalb viel in der Bibel. Die Broschüre ist eine große Unterstützung für mich. H. K.

43. Bewegende Gedanken

Die Gedanken aus „Schritte zur persönlichen Erweckung“ lassen mich nicht mehr los, obwohl ich sie schon viele Male gelesen habe. Erst jetzt beginne ich die Tragweite immer besser zu verstehen und bin sehr dankbar. J. U.

44. Werdegang von „Schritte zur persönlichen Erweckung“

Das unerwartet große Interesse an der Broschüre deutet darauf hin, dass ein großes Verlangen nach einem Leben im Heiligen Geist vorhanden ist. Die Broschüre musste inzwischen fünf Mal gedruckt werden, obwohl die Auflagen hoch waren. (Darunter eine vierte, erweiterte deutsche Auflage.) Eine Schwester übersetzte sie ins Ungarische und ein Bruder ins Russische. (Inzwischen kamen dazu: Englisch, Französisch, Tschechisch, Serbisch, Kroatisch, Dänisch, Rumänisch, Bulgarisch, Urdu (Pakistan, 6 Länder von Indien)

Im April erhielt ich die Anregung, diese Broschüre auch anderen Kirchen und Gemeinschaften anzubieten. Ein evangelischer Hauskreis in Hamburg erbat zehn Exemplare. Eine Schwester verteilte 60 Exemplare in einer christlich-psychiatrischen Klinik an die Mitarbeiter und Gäste und erhielt nur positive Reaktionen. Daher nahmen wir bei der dritten Auflage einige adventistische Interna heraus. Somit steht einer Weitergabe an Menschen außerhalb der Gemeinde nichts im Wege. Für mich persönlich ist es wichtig zu wissen, dass Gott diese Broschüre wollte.

Zwei leitende Brüder empfahlen mir, sie drucken zu lassen, nachdem sie das Manuskript (drei

Predigten) gelesen hatten. Ich sah keine Möglichkeit und unternahm nichts, weil ich dachte, dass eine solche Publikation für einen Verlag mehr Arbeit als Verdienst bedeutete. Da berief Gott einen Bruder der Deutsch-Schweizer Vereinigung.- Er schlug mir vor, dass er die „Schritte zur persönlichen Erweckung“ als Broschüre herausbringen wolle. Nachdem wir einige Fragen geklärt hatten, nahm er die Sache in die Hand. Er beauftragte einen Designer, erbat von Henry Stober Fotos, bat seine Eltern, den Text zu korrigieren, prüfte selbst alle Referenzen nach und holte Offerten von vier Druckereien ein. Gott sorgte auch für die Finanzierung, sodass das Heft kostenlos abgegeben werden konnte an alle adv. Haushalte der Vereinigung. Wir erhielten dazu die Zustimmung der Deutsch-Schweizer Vereinigung, der Österreichischen Union und der Baden-Württemberg-Vereinigung, sodass über diese Dienststellen alle Gemeinden bzw. deren Schriftenfächer beliefert werden konnten. Dieses Angebot gilt inzwischen für alle Vereinigungen. Bitte teilt den Missionsleitern eurer Vereinigung eure Erfahrungen mit. Auch das Buch „40-Tage-Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ von Dennis Smith (Wien 2012) musste nach einem halben Jahr in dritter Auflage gedruckt werden. (Inzwischen in 4. Auflage) Ein Prediger sagte mir am Telefon: „Ich habe noch kein Buch gesehen, das so viel bewegt hat wie dieses“. Ich danke Gott von Herzen für das große Interesse und alle Erfahrungen.

Andere Geschwister sprachen mich an, um die Hauptthemen als Video herauszubringen, als E-Book in zwei Versionen über Amazon und ein Bruder erbat die Erlaubnis es durch einen Radiosprecher als Hörbuch herauszubringen.

H. Haubeil

45 Das 40-Tage-Konzept

Das 40-Tage-Konzept ist das beste Programm, das ich bisher kennengelernt habe, um geistlich zu wachsen und um Interesse für die Mission zu wecken. Es ist auf Gottes Wort gegründet und die Teilnehmer profitieren in folgenden Bereichen:

1. Eine innige und wachsende persönliche Beziehung zu Jesus Christus durch den Heiligen Geist
2. Eine Stärkung des Gebetslebens
3. Eine wachsende christliche Gemeinschaft untereinander
4. Eine Stärkung des geistlichen Lebens durch die 40 Andachten über den Heiligen Geist
5. Geistliche Einflussnahme auf fünf Menschen durch die Fürbitte

6. Evangelistische Motivation – Freude am Zeugnis (pers. Gespräche, Bibelstunden, missionarische Hauskreise, Vortragsreihen/Seminare, Expos)

Wie soll das erreicht werden?:

Durchführung einer 40-Tage-Gebetszeit zu zweit im Rahmen einer Gruppe oder Gemeinde. Jeder Teilnehmer ist eingeladen, Fürbitte für fünf unerreichte Personen durchzuführen und Kontakt mit ihnen aufzubauen und zu pflegen. Am Ende der 40 Tage werden alle, für die wir gebetet haben, eingeladen zu einem besonderen Besuchersabbat. An diesem wird eingeladen zu einer etwa zehn Tage später beginnenden evangelistischen Unternehmung.

Das Programm wird eingehend in allen 40-Tage-Andachtsbüchern im Kapitel „Einführung und Überblick“ erläutert. Jene, die eine Gruppe, Gemeinde oder Vereinigung durch dieses Programm führen wollen, finden auf www.missionsbrief.de – 40 Tage – „Anleitung für Gebetstreffen / 40-Tage-Konzept“ in Deutsch und Englisch eine 17-seitige Erklärung sowie einen Musterbrief für die Einladung der Gemeindeglieder.

Außerdem ist eine Vorstellung des 40-Tage-Buches Nr. 1 mit Text bzw. ein siebenminütiger Trailer verfügbar. Wer die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ oder die 40-Tage-Bücher nur liest, dem entfaltet sich ihre Bedeutung nicht ausreichend. Es werden möglicherweise für ihn nur gute Bücher über den Heiligen Geist bleiben. Wie kann man aber das dort Beschriebene erleben? Die Erfahrungen von Dennis Smith und die Zuschriften, die ich erhalten habe, zeigen folgende Möglichkeiten auf:

Wer mit einem Gebetspartner 40 Tage gemeinsam Andacht hält und betet, wird die geistliche Kraft erfahren.

Pädagogische Forschung hat gezeigt, dass es nötig ist, ein entscheidendes Thema sechs- bis zehnmal zu lesen oder zu hören, ehe man es wirklich begriffen hat. Ich selbst und auch andere haben das mit Erfolg ausprobiert.

In den 16 Jahren meines Predigerdienstes in den Bezirken Regensburg, München-Ost und Saarbrücken haben wir mit Gottes Hilfe fünf Langzeit-Evangelisationen über mindestens 50 Abende durchgeführt (auch schon damals galt das als „unmöglich“). Durch Gottes Gnade durften wir Menschen zu Jesus und in die Gemeinde führen. Wir hätten uns aber viele Anstrengungen und Finanzen ersparen können und dabei trotzdem noch bessere Ergebnisse erzielt, wenn wir das 40-Tage-Programm mit der Gemeinde durchgeführt hätten.

Bleibende geistliche Frucht, kann nur durch „Gottes Geist“ gewirkt werden! Es ist empfehlenswert, im Anschluss an die „40 Tage“ ein evangelistisches Programm durchzuführen. Das verleiht unserer Fürbitte für unerreichte Menschen ein klares Ziel. Wir können diese Menschen dann zu einem Besuchersabbat und dort zu der nachfolgenden Evangelisation oder missionarischen Hauskreisen oder Bibelstunden einladen. Findet man für eine Vortragsreihe keine Sprecher, können ausgezeichnete Videoserien eingesetzt werden. Sie sind auf: www.gotterfahren.info - Kapitel Wege zum Ziel.

Seit ich auf einer Freizeit die Erfahrung von der Lehrerin und ihrem 14-jährigen Schüler gehört habe, muss ich oft an diesen Jungen denken in Verbindung mit dem Bibelwort: „Und der Geist des Herrn wird über dich kommen, ...; da wirst du umgewandelt und ein anderer Mensch werden.“ (1.Samuel 10,6).

Eines steht für mich fest: Wäre ich noch für einen Bezirk verantwortlich, würde ich beten, dass „meine“ Gemeinden und Geschwister sich für die Durchführung des 40-Tage-Konzepts begeistern lassen.

Eine Gemeinde in Ho-Chi-Minh-Stadt (früher Saigon), Vietnam, liest jeweils im Gottesdienst ein Kapitel aus dem 40-Tage Buch Nr. 1 vor, um die Geschwister für die Botschaft der Erweckung zu gewinnen.

Weitere 15 Vorschläge sind unter www.missionsbrief.de – 40 Tage - „Attraktives Christsein – Wie Interesse wecken für das Leben im Heiligen Geist?“

46 Da gingen mir die Augen auf

Seit 40 Jahren bin ich Siebenten-Tags-Adventistin. Ich habe mich immer nach einer innigen Beziehung zu Jesus gesehnt. Was ich in der Bibel und auch in den Büchern von Ellen White las, hat mich schon immer berührt. Nur dass ich es nie bis vor etwa zwei Jahren geschafft habe, ein regelmäßiges Gebetsleben und eine tiefe Geborgenheit in Gott zu erfahren. Wenn ich Missionare berichten hörte, was sie mit Gott erlebten, hatte ich auch den Wunsch, so etwas zu erleben und ein freudiger Zeuge für Gott zu werden. Dann bekam ich das Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in die Hände. Da gingen mir die Augen auf, dass ich eigentlich in die Rubrik „fleischlicher Christ“ einzustufen war. Eine sehr ernüchternde Erkenntnis! Der Weg, der aufgezeichnet wurde, um ein geistlicher Christ zu werden, ist sehr verständlich und umsetzbar dargelegt. Das war sehr wichtig für mich. Bis dahin hatte ich nicht erkannt, dass eine tägliche

Übergabe an Jesus Christus mit der Bitte um den Heiligen Geist für ein kraftvolles Leben mit Gott notwendig sei. So begann ich das erste der 40-Tage Andachtsbücher und die folgenden jeden Morgen zu studieren, wodurch ich mich an ein regelmäßiges Gebetsleben gewöhnte. Auf einmal hatte ich Sehnsucht nach der Beziehung zu Gott. Das Lesen in der Bibel ist für mich ein Bedürfnis geworden. Dabei vergeht die Zeit wie im Flug. Auch über meine Fehler, die ich in meinem Leben gemacht habe, habe ich tiefe Traurigkeit empfunden, so dass ich sie nicht mehr tun will. Seitdem ich täglich Jesus in mein Herz bitte, dass er durch den Heiligen Geist mich verändern und ihm ähnlich gestalten möchte, merke ich, wie Dinge, Tätigkeiten usw., die ich früher in Ordnung fand, nicht mehr mag. Und wenn ich von Jesus Christus erzählen kann, erfüllt mich das mit großer Freude. Ich bin gespannt, was Gott noch mit mir vorhat. Auf alle Fälle möchte ich seinen Willen in meinem Leben tun und ihn mit allem, was ich bin und habe, verherrlichen.

A. L.

47 Wunderbar geführt

Diesem Bericht möchte ich ein Gedicht von Arno Pötsch voranstellen – etwas abgeändert auf mein Leben:

Das weiß ich wohl zu sagen,
von meiner Lebensfahrt
wie hat an allen Tagen,
mich Gottes Hand bewahrt.
Trotz Ängsten, Last und Sorgen
und – wo ich's nicht gedacht,
fand ich mich stets geborgen,
in Gottes Hut und Wacht.
Wie sollt ich je vergessen,
was Gott an mir getan,
mir freundlich zugemessen
von allem Anfang an.
Ich kann nur staunend schauen,
die göttlich große Huld
und ihr mich weiter anvertrauen,
in Glück und Leid und Schuld.

Im Rückblick erkenne ich Gottes Eingreifen in mein Leben. Das macht mich sehr dankbar meinem Gott gegenüber. Ich bin ein glückliches, von Gott geliebtes Kind. Vor fünf Jahren, im Juli 2010, verstarb mein Mann plötzlich durch einen Sturz in einer Klinik. Er war zu einer Routine-Untersuchung dort, und sollte in den nächsten Tagen entlassen werden. Doch er stand eines Nachmittags vom Bett auf und fiel mit dem Kopf auf den Nachttisch und erlitt dabei einen etwa zehn Zentimeter langen

Hirnriss, der nach etwa fünf Stunden zum Tode führte.

Ich war damals noch bei meiner Obdachlosen-Einrichtung tätig und besuchte ihn jeden Nachmittag in der Klinik. An diesem Donnerstag kam ich etwas später als sonst in die Klinik, da ich mit meinen Schützlingen eine Hafenerundfahrt im Mannheimer Hafen machte.

Der Arzt empfing mich schon mit besorgter Miene und erzählte mir die traurige Nachricht. Man hatte meinen Mann nicht mehr operieren können, da schon Blut ins Hirn eingedrungen war, als man ihn fand. Meinen damaligen Zustand möchte ich nicht schildern. Wie konnte Gott es zulassen, dass mein Mann stürzte, während ich mit meinen Leuten unterwegs war und einen besonders schönen Nachmittag erlebte? Ich habe sehr lange mit diesem „Warum“ gelebt und bin lange nicht damit fertig geworden. Mein Mann war 33 Jahre Buchevangelist und die BE-Tagungen waren immer etwas besonderes, auch für uns Ehefrauen. Auf so einer Familientagung im Jahr 2014 in Freudenstadt lernte ich eine ganz liebe Schwester aus Augsburg kennen. Sie erzählte mir von den Büchern „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“. Ich war kaum zuhause, da bekam ich von dieser Schwester beide Bücher zugesandt, und von da an hörte mein Fragen nach dem „Warum“ auf. Das Beten um den Heiligen Geist hat mir sehr geholfen. Ich weiß jetzt, dass Gott keine Fehler macht und ich werde einmal erfahren, warum Er alles so gefügt hat.

Im vergangenen Herbst verstarb auch mein jüngster Sohn, aber durch die wunderbare Verbindung zu Gott und durch den Heiligen Geist bin ich daran nicht zerbrochen. Er ist im Glauben gestorben. Ich werde auch ihn wiedersehen und das macht mich froh und dankbar. Immer wieder arbeite ich diese beiden Bücher durch und habe auch viele weiter verschenkt, weil ich gewiss bin, dass das Beten um den Hl. Geist uns verändert. Ich hoffe und bete, dass diese beiden Bücher noch vielen Geschwistern und auch nach Gott fragenden Menschen zum besonderen Segen werden. E. W.

48 Vieles nicht richtig verstanden

Im Alter von 8 Jahren habe ich das erste Mal erkannt, dass Jesus mich liebt, und ich wollte ihm deshalb immer treu bleiben. Vor über 55 Jahren wurde ich als junges Mädchen getauft und habe mich bemüht, ein guter Christ zu sein. Aber erst durch die Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „In Jesus bleiben“ von Helmut Haubeil wurde mir bewusst, dass ich Vieles nicht richtig verstanden hatte. Ich war ein „fleischlicher“ Christ. Die Bedeutung von Römer 7 und 8 ist mir

erst jetzt klar geworden. Seit ich täglich um den Heiligen Geist bitte, hat sich mein Glaubensleben verändert. M.F.

49 www.gotterfahren.info Erfülltes Leben in einer persönlichen Beziehung zu Gott.

Die Visitenkarte von www.gotterfahren.info kam mit einer Büchersendung in den Buchladen, in dem ich für einige Monate arbeitete und wo ich auch Bibelunterricht bekam. Die Webseite hatte mich zuerst farblich und strukturell sehr angesprochen. Ganz besonders jedoch die Erfahrungen und die Vorträge von Kurt Hasel. Diese Seite ist nicht nur sehr informativ, sondern auch vielfältig und ich kann mir das rauspicken, was ich gerade brauche. Ich konnte unter anderem lernen, wie ich mein Gebetsleben und meine Beziehung zu JESUS ausrichten kann und was bedeutend und wertvoll für ein Christenleben ist. Für jemanden wie mich, der gerade sein Leben neu beginnen und entdecken darf, ist diese Seite bestens geeignet. Mit kleinen Schritten und behutsam führt www.gotterfahren.info zu mehr Verständnis über ein Leben in JESUS CHRISTUS und mit GOTT und baut Vorurteile gegen ein Christenleben ab. Die Seite ist frisch und modern, transparent und klar. Dank JESUS CHRISTUS habe ich keine Zukunftsängste mehr. Ich bin frei, von seinem Frieden erfüllt und reich im Herzen. Und ich habe die Gewissheit, dass mich jemand so sehr liebt, dass er sein Leben für mich gegeben hat. C. R.

50 Großes bewirkt

Da die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in meinem Leben Großes bewirkt hat, glaube ich, dass es Gottes Wille ist, dass die Broschüre auch ins Bulgarische übersetzt wird. Ich komme nämlich ursprünglich aus Bulgarien. D. S. (Ein Team wurde gebildet, das die Broschüre in die bulgarische Sprache übersetzt hat.)

51 Vier Menschen getauft!

Seitdem wir die 40-Tage-Bücher lesen und mit dem Heiligen Geist leben, erfahren wir viel Segen. Im September (2014) hatten wir eine Taufe, bei der vier Menschen Jesus ihr Leben übergaben. Außerdem schlossen sich uns vier Geschwister einer Nachbargemeinde an, sodass unsere Gemeinde erstmalig 50 Mitglieder umfasst. Ich möchte Gott dafür preisen. B. R. bearbeitet und gekürzt.

52 Jahrzehntelange Distanz überwunden

Meine Schwester und ich hatten jahrzehntelang keinen guten Kontakt zueinander – wir sind sehr unterschiedlich. Vor 20 Jahren fing ich an, für sie zu beten. Kurze Zeit später fand sie zu Gott. Ab

diesem Zeitpunkt telefonierten wir öfter. Aber ich war froh, dass sie weit weg von mir wohnte, denn ich konnte ihr Verhalten noch immer nicht ertragen. Wir sahen uns nur einmal im Jahr für kurze Zeit. Währenddessen las ich das 40-Tage Buch Nr.1 mit einer Glaubensschwester durch. Ich wollte dieses Buch aber noch einmal mit jemand anderem studieren. Aber leider fand ich niemand. Nebenbei erzählte ich meiner Schwester von meiner ergebnislosen Suche. Sie entgegnete mir: „Du hast ja mich noch nicht gefragt!“ Ich war sprachlos. Sie gehört nicht der Adventgemeinde an. In der Zwischenzeit haben wir das 40-Tage Buch Nr. 1 zwei Mal zusammen über Skype studiert und zurzeit lesen wir das 40-Tage-Buch Nr. 2. Meine Schwester hatte großes Interesse – wir gingen sehr in die Tiefe. Manchmal sprachen wir stundenlang. Auch unsere Gebete wurden immer intensiver. Mein Leben mit Gott hat sich dadurch drastisch verändert. Es geschahen Dinge, die wir nicht für möglich gehalten haben. Eines Tages fragte ich meine Schwester, ob sie nicht zu mir ziehen wolle – der Heilige Geist bewegte mich dazu. In der Zwischenzeit zog meine Schwester zu mir und wird mich in meinem Missionsprojekt unterstützen. Außerdem bereitet sie sich für die Taufe vor. Sie wollte auch die Beziehung zu ihrem Freund abbrechen, da er kein Christ war. Aber ihr Umzug zu mir verzögerte sich vier Wochen. Während dieser Zeit begann ihr Freund sich für Gott zu interessieren. Jetzt telefonieren sie sehr oft und beenden jedes Gespräch mit einem Gebet. R. M.

53 Wir können nicht aufhören!

Wir begannen gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde an einem Sabbat im Jahr 2013 mit dem Studium des Buches „40 Tage – Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ - Es wurden bei mir und meinem Gebetspartner etwas mehr Tage, aber wir haben das erste Buch als einen sehr großen Segen empfunden! Das besondere Erlebnis in diesen gemeinsamen Andachten lag auch im gemeinsamen Gebet! Wir durften an uns und auch an Freunden erleben, wie Gott Herzen verändern kann! Gott sei Dank.

Das Jahr 2014 begannen wir wieder mit einer besonderen Zeit mit Gott. So verbrachten unsere beiden Gemeinden den Start Sabbat mit einem Laien-Evangelisten. Dieser Tag war sehr gesegnet und begeisternd. In der Zwischenzeit bekam ich als Gemeindeleiter durch Neuwahlen einen lieben Bruder – Thomas zu Seite gestellt, der mich in den Angelegenheiten der Gemeindeleitung tatkräftig unterstützen würde. Mir war es wichtig, dass wir auch geistlich und freundschaftlich zusammen-

wachsen würden, um unsere verantwortungsvolle Aufgabe - eine Gemeinde zu leiten - mit Gottes Hilfe gut meistern zu können. So fragte ich ihn, ob er mit mir nicht das „40 Tagebuch“ (Nr.1) beginnen wolle. Er ließ sich auf mein Angebot ein und so begannen wir am Sonntag den 26. Januar mit den morgendlichen Andachten. Da wir beide tagsüber arbeiten, telefonierten wir regelmäßig ab 5 Uhr morgens. Diese Zeiten waren sehr gesegnet. Wir lasen die Andachten für uns im Vorfeld. Wenn wir uns am Telefon oder auf Skype hörten, tauschten wir uns kurz über das, was uns auf dem Herzen lag aus, beteten um Gottes Segen für die Andacht, besprachen das Gelesene und beteten dann für fünf besondere Menschen. Wir erlebten besondere Erfahrungen. Ein Jugendlicher, für den wir beteten, begann sich für den Glauben zu interessieren und nach Gott zu fragen. Eine Verwandte von meinem Gebetspartner durfte den Segen Gottes erleben, als sich ein Problem plötzlich löste. Ich konnte mit einem Arbeitskollegen über den Glauben sprechen, obwohl ich dies schon für unmöglich gehalten hatte. Gott hat uns reich beschenkt. Dank sei Ihm dafür! Manchmal war das frühmorgendliche Aufstehen nicht einfach. Aber mein Gebetspartner Thomas ist ein sehr stetiger und zuverlässiger Typ! Wir spornten uns gegenseitig zum Dranbleiben an und ließen unsere gemeinsame Andacht keinen Tag ausfallen. Wir waren traurig, als die Zeit um war und von Thomas kam der Vorschlag weiter zu machen. So fingen wir mit dem Buch „Schritte zu Jesus“ an. Wir hatten die zwölf Kapitel im Nu durchgelesen und wir wurden sehr gesegnet. Nun wollten und konnten wir nicht mehr aufhören. So gingen wir zum „Leben Jesu“ über und fingen dort an, die letzten Kapitel über Jesu Tod zusammen zu studieren und weiter zu beten.

In der Zwischenzeit sind wir auch damit fertig und haben begonnen, das Buch „Bilder vom Reiche Gottes“ gemeinsam zu lesen. In den Sommermonaten wird es für uns am Morgen schwer sein, da mein Freund Thomas Helikopterpilot ist und seine Arbeitstage sehr lange sind. Daher rufen wir uns zusammen, wenn wir Gelegenheiten finden. Gott ist großartig! Wenn wir ihm unser Herz öffnen und mit ihm zusammenarbeiten, werden wir gesegnet und dürfen Wunderbares erleben. Bist du bereit, dich mit deiner Gemeinde oder mit einem/einer Gebetspartner/in auf dieses Wagnis einzulassen? 40 Tage gemeinsam Andacht zu machen und gemeinsam zu beten? Probiere es aus, besorge dir die Bücher, erlebe den Segen selbst und berichte von deinen Erfahrungen. Gott ist großartig. M.B.

54 Wie Tag und Nacht!

Zuerst möchte ich Gott danken, dass er so lang Geduld mit mir hatte und mich immer wieder angesprochen hat, bis ich begriffen habe, dass ich ohne eine wirkliche Beziehung zu Jesus verloren bin! In einer sehr schwierigen familiären Situation, durch die Krankheit eines meiner Kinder, wurde mir folgendes bewusst: Beladen mit Sünden, kann ich nicht von Gott erwarten, dass er mein Flehen hört. So gut ich konnte, bekannte ich ihm alle meine Sünden und er hörte mich. Er schenkte mir durch mein krankes Kind das Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ich habe es gelesen und viele Male auf MP3 beim Autofahren gehört. Gott ist mächtiger als jede Sünde, nach dem ich mich Ihm übergeben habe, hat er mich wie einen Süchtigen von einer Sünde befreit, die ich aus eigener Kraft, trotz wiederholter Versuche, nicht ablegen konnte. Seit dieser Zeit erlebe ich das Wirken des Heiligen Geistes so mächtig in meinen Leben – es ist der sprichwörtliche Unterschied zwischen Tag und Nacht. Mir fällt das deutlich auf, meiner Umwelt nicht so, denn ich war ein "guter fleischlicher Christ bzw. Adventist"! Es ist wunderbar zu erfahren, wie der Heilige Geist mir zeigt und mich lehrt, wie Jesus liebt und welche Sorge er um die Verlorenen trägt. Ich kann jetzt frei über Jesus sprechen, ganz natürlich, so dass fast jeder zuhört. Der Heilige Geist bereitet solche Treffen und Gespräche oft bis ins kleinste vor, sodass ich nur staunen kann. Jetzt wünsche ich mir, das jeder in meinem Umfeld das erleben kann, was ich erlebe, aber manchmal hört man erst richtig hin, wenn die Not einen erdrückt. "Danke Vater für deine Geduld und die Wunder, die ich erleben darf!" K. K.

55 Befreiung von Schokoladensucht

Seit sehr vielen Jahren litt ich an Schokoladensucht. Nicht nur mal naschen und dann Schluss, sondern richtig intensiv! Natürlich hatte ich öfter versucht davon loszukommen – auch durch Gebet. Kurze Zeit klappte es, dann kamen wieder Rückfälle. Deswegen war ich oft verzweifelt, machte wieder neue Anläufe und das Ganze ging von vorne los. Obwohl ich schon fast resigniert hatte, blieb ich deswegen in Kontakt mit Gott. Was machte ich als Gotteskind nur falsch? Gott fügte es, dass ich zum Lesen der Bücher „40-Tage-Andachten ...“ von D. Smith und danach „Schritte zur persönlichen Erweckung“ von H. Haubeil kam. Dann begriff ich allmählich, was mir „fehlte“. Ich begann, um eine tägliche Bekehrung und das Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist zu beten. Auch verstand ich immer

besser, dass er mich vorbereiten und mir zu seiner Zeit das Wollen und Vollbringen gibt. (Phil. 2,12.13) So betete und wartete ich. In unserem Hauskreis sprachen wir im Juli 2014 auch über Ernährungsfragen, nachdem wir Gesundheits-DVDs angesehen hatten. Dadurch wurde bei mir dieses Thema wieder sehr aktuell. Während der Nachhausefahrt arbeitete der Heilige Geist an mir und mein Wunsch, endlich frei zu werden, wurde sehr stark. Dieser Wunsch wurde dann zur Gewissheit, dass ER „heute“ zu mir sprach. (Ps. 95,7) Zuhause angekommen kniete ich nieder, bat Gott um endgültige Befreiung und die Erfüllung der Verheißung „wen der Sohn freimacht, den macht er recht frei.“ (Joh. 8,36) Danach kam ein wunderbarer Friede in mein Herz. Ich entfernte alle Schokoladenvorräte und ich hatte keine Entzugserscheinungen mehr wie früher. Bis heute nicht! Dank unserem wunderbaren Retter und Gott. (1.Tim. 1,16.17). Er steht zu seinen Versprechen und zu seinem Wort. In großer Dankbarkeit gebe ich dieses Zeugnis. M. R.

56 Wie Gott mein Herz veränderte

Es gab in meinem Leben ein schwerwiegendes Problem. Gott löste es! Meine Erfahrung zeigt, was für einen wunderbaren, liebevollen und allmächtigen Gott wir haben!

Ich wuchs in einer gläubigen Familie auf und hatte eine schöne Kindheit. Meine Eltern gaben sich alle Mühe, uns Kindern ein schönes zu Hause zu schenken. Doch dann ließen sich meine Eltern scheiden. Für mich brach eine Welt zusammen. Ich war als zwölfjähriger Junge total durcheinander und versuchte mir mehrmals das Leben nehmen. Es war die reinste Hölle für mich und meine Familie. Ich schrieb an meinen Vater, dass ich keinen Kontakt mehr zu ihm haben könne, weil ich es emotional und seelisch nicht aushalte. Dann wurde es ruhiger in meinem Leben. Ich brach den Kontakt zu meinem Vater komplett ab. Im selben Jahr begab ich mich auch auf die Suche nach dem Sinn des Lebens, nach Gott, nach der wahren Religion bzw. Kirche. Ich begann, meine Bibel zu studieren. Ich schaute über den Glauben meiner Eltern hinaus. Dabei erlebte ich, dass Gott immer mehr zu meinem „Vaterersatz“ wurde. Tief in meinem Inneren stauten sich Hass und Aggression gegen meinen Vater auf. Nur merkte ich es damals noch nicht wirklich. Mit sechzehn begann ich für meinen Vater zu beten, als mir bewusst wurde was ich da für Gedanken wälzte. Als Antwort auf meine Gebete bekam ich nach etwa vier Jahren erstmals wieder

Kontakt zu ihm. In dieser Zeit begann die Heilung unserer Beziehung, aber sie war damals noch nicht komplett. Mit 18 Jahren, nach sechs Jahren Suche, entschied ich mich zur Taufe. Dennoch fand ich mich immer wieder in einem Zustand, der mich selbst schockierte. Ich hasste meinen Vater so sehr, dass ich mir ausmalte was ich alles tun würde, wenn ich wieder zu ihm gehen müsste. Andererseits mahnt mich mein Gewissen: „Du nennst dich Christ und hast solche Gedanken über deinen Papa? Wie hat Jesus reagiert, als er auf brutalste Weise ungerecht behandelt wurde? Er bat für seine Feinde: Vater, vergib ihnen. Und du möchtest Jesus nachfolgen?!“ Ich wollte nicht solche Hassgefühle in meinem Herzen haben. Ich hatte in dieser Zeit das Vorrecht, Jesus immer besser kennen zu lernen und so entschied ich mich, seinem Vorbild nachzufolgen. Doch die Gefühle waren so stark, dass ich mir eingestehen musste: „Ich schaffe es nicht allein von diesen Gefühle loszukommen. Während meiner ersten 40-Tage Gebetszeit begann ich für meinen Vater, für mich und die ganze Situation zu beten. Mein Vater war eine der fünf Personen, für die ich in der 40-Tage-Andachtszeit besonders betete. Ich hatte seit 15 Jahren keinen Kontakt mehr zu ihm gehabt. Ich betete, dass wir wieder in Kontakt kommen würden. Für mich war es ein Wunder, als ich kurz darauf von meinem Vater einen Brief bekam. Gott hatte mein erstes Gebet erhört. Und Gott half mir weiter. Er nahm mir nicht nur den Hass weg, sondern tauschte ihn gegen Liebe aus. Letztes Jahr besuchte ich meinen Vater nach mehr als 15 Jahren zu Hause. Ich verbrachte mehrere Tage bei Ihm – es war eine sehr gesegnete Zeit, die ich nicht missen möchte! Seitdem trafen wir uns hin und wieder und genossen die gemeinsam verbrachte Zeit.

Gott kann Herzen heilen, wenn wir es zulassen. Er kann uns die Kraft schenken – uns gegenseitig zu vergeben, wenn wir bereit sind, aufeinander zuzugehen. Das erinnert mich an das Wort: „Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu den Vätern.“
Autor der Redaktion bekannt

57 Völlige Hingabe veränderte mein Leben

Ich stellte mir zu Beginn des Jahres 2014 immer wieder die Frage: „Wird Jesus zu mir eines Tages sagen: ‚Ich kenne dich nicht? Gehöre ich zu den fünf törichten Jungfrauen?‘“ Diese Vorstellung wurde mir unerträglich, denn ich wollte von Gott das ewige Leben geschenkt bekommen, hatte aber wegen diverser Dinge in meinem Leben immer ein schlechtes Gewissen bzw. nicht wirklich die richtige Orientierung. Zum Glück fielen mir die beiden Bücher („Schritte zur persönlichen Erweckung“ und

„In Jesus bleiben“) in die Hände. Nach dem ersten Lesen erkannte ich, dass sich in meinem Leben etwas ändern musste. Ich las die Broschüren dann einige Male, um alles richtig zu verstehen. Dazu kam das lebendige Zeugnis einer tiefgläubigen Schwester, die erst seit einigen Monaten zu einer geistlichen Christin wurde. Jetzt weiß ich mit Sicherheit, dass ich Anfang dieses Jahres noch „fleischlich“ war und wenn ich gestorben wäre, dann hätte Jesus sagen müssen: „Ich kenne dich nicht“. Dank sei Gott für diese Bücher, die mir gezeigt haben, wie man ein „geistlicher“ Christ wird.

Durch meine völlige Hingabe an Jesus veränderte Gott mein Leben in nur einem Monat komplett. Ich stehe nun morgens um 4:30 Uhr auf und studiere Gottes Wort. Das war aus eigener Kraft undenkbar, mein Schlaf war mir wichtiger. Ich bete anders – geisterfüllt. Ich frage täglich den Herrn, was er möchte, dass ich heute tun soll. Und Gott antwortet. Ich lade den Heiligen Geist täglich ein, in meinem Herzen zu wohnen und zu wirken. Ich habe klarere Gedanken, kleide mich „fraulicher“. Außerdem esse ich nicht mehr andauernd. Das konnte ich aus eigener Kraft nicht schaffen. Ich kann den vielen täglichen Aufgaben ruhiger begegnen und der Stress schlägt sich nicht mehr auf meinen Magen. Auch mein Mann erkannte an mir nach drei Wochen einige Veränderungen. Er sagte: „du beißt nicht mehr so“. Beim Studium des Wortes Gottes habe ich plötzlich viele Fragen, die es vorher nie gegeben hat. Ich möchte nun in die Tiefe gehen. Früher führte mich der Heilige Geist nur sporadisch zu einem Zeugnis. Jetzt passiert das täglich. Ich brauche mir „keine Rede vorbereiten“, Gott gibt mir die richtigen Worte in den Mund, weil nur er das Herz meines Gegenüber kennt. Auch wenn mir Sünden passieren, gibt mir Gott ein klares Bewusstsein dafür. Ich kann bereuen und umkehren. Mir ist bewusst geworden, dass ich ohne Jesus nichts vollbringen kann, dass ich die Gegenwart Christi bei jedem Schritt brauche. Dass das Gegenteil von Hochmut (wie gut ich doch bin, wie gut ich alles kann) die Demut ist, die uns klar erkennen lässt, dass wir ohne Jesus überhaupt nichts (Gutes) vollbringen können.

Gott schenkte mir auch die Kraft, den Kaffee zu lassen. Dies war früher undenkbar, denn wenn ich aufgehört hatte, Kaffee zu trinken, hatte ich fünf Tage lang entsetzliche Kopfschmerzen – das sind starke Entzugserscheinungen. Diesmal dachte ich nicht einmal darüber nach, welche Konsequenzen es für mich haben würde. Ich wusste nur, das möchte ich jetzt nicht mehr. Heute habe ich kein Verlangen mehr danach.

Ebenso erging es mir mit dem Fleisch. Meine Familie und ich wollte nie darauf verzichten. Heute

fällt es mir leicht – ich habe ich kein Verlangen mehr danach. Die klare Wende in meinem Leben brachte das große Verlangen nach dem ewigen Leben und dass mir nichts mehr so wichtig sein darf wie unser Erlöser Jesus Christus. Egal welche Konsequenzen dies für mich haben würde. Es bestätigte sich, was in Hesekeil 36:26-27 steht: Jesus will uns ein neues Herz und eine neue Gesinnung geben. Jesus will solche Leute aus uns machen, die seine Rechte halten und danach tun. Ich kämpfte bereits Jahrzehnte lang mit verschiedenen Problemen, doch vergebens. Ich konnte es selbst nicht schaffen. Jesus wollte es in mir vollbringen, er braucht nur meine Bereitschaft.

E.G. White sagt: Derjenige, der versucht, den Himmel durch seine eigenen erke zu erreichen, indem er das Gesetz hält, versucht eine Unmöglichkeit.

Genau das habe ich 35 Jahre lang erlebt. Verstandesmäßig konnte ich dem Gesetz zustimmen, aber halten konnte ich es nicht. Das Gute in uns kann nur Jesus vollbringen, er schenkt uns das Verlangen nach guten und gesunden Dingen und er nimmt uns das Verlangen nach schädlichen Dingen. Heute kann ich bestätigen was in Römer 8:14 steht: „Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder!“ und demnach muss ich täglich, stündlich, immer den Heiligen Geist bitten, in mir zu wohnen und zu wirken – denn der Teufel schläft nicht.

Jesus sagt in Matth.10,39 „Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert.“ Ich dachte immer: Das geht doch gar nicht. Heute weiß ich, wenn Jesus in meinem Herzen wohnt, dann wirkt der große Gott dieses gesamten Universums in mir und durch mich und er kann noch viel besser für meine Kinder und meine Angehörigen sorgen, als ich es je könnte. Nur Gott ist allmächtig und allwissend und in seine Hände möchte ich getrost jeden neuen Tag mein Leben geben, er wird alles richtig machen – nach seiner Weisheit und nach seinem Plan. M.M.

58 „Gott schickt mich!“

Die tägliche Bitte um die Fülle des Geistes fand Erhörung. Gleich in der ersten Woche fühlte ich bei meiner Morgenandacht ganz deutlich, wie Gott mich dazu ermutigte, einer netten Frau, bei der ich eine Woche zuvor eine Mütze gekauft hatte, das Buch „Vom Schatten zum Licht“ zu bringen. So besuchte ich sie und sagte ihr, dass ich nichts kaufen, sondern etwas bringen wolle. Sie war sehr überrascht, nahm das Buch und las: „Die Geschichte der Hoffnung“. Da kamen ihr die Tränen

und sie fragte, wie ich gerade auf sie käme. Ich sagte ihr offen, dass es Gott war, der mich zu ihr schickte. Da meinte sie: „So habe ich doch einen Platz da oben.“ Sie erzählte mir so manches und ich durfte ihr Mut zusprechen. Ich bete nun regelmäßig für sie. Dem Herrn sei Ehre und Dank! G. S. (gekürzt)

59 Vater und Sohn

Ich habe das Buch „40 Tage - Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ zusammen mit meinem Vater durchgenommen. Auch wenn nach meinem Wissen bis jetzt nichts Spektakuläres eingetreten ist, fand ich die Zeit glaubensstärkend. Folgende Punkte erfreuten mich dabei besonders:

- Das Nachdenken über die einzelnen Themen, besonders über den Heiligen Geist, Symbol „Öl“ in der Bibel, Spätregen, Gebet, Lösung für die Laodizea-Gemeinde (Verbundenheit mit Jesus ist die Voraussetzung für die Heiligung bzw. den Gehorsam), Sieg über die Sünde – Christus in uns (Kolosser 1, 25-27, bes. Vers 27), geisterfüllte Gemeinschaft.
- Das Beten für Andere; dadurch drehte man sich nicht nur um sich selber, sondern es wurde auch an andere Personen gedacht, die Gott uns auf das Herz gelegt hatte.
- Obwohl das Buch bestimmte Punkte, ggf. auch „Missstände“ im praktischen Glaubensleben ganz gezielt anspricht und zur Änderung aufruft, wurde dennoch zur Lösung der Herausforderung immer wieder das Gebet in den Mittelpunkt gestellt. Wenn einer das Wollen und Vollbringen im Sinne Gottes (Philipp 2,13) schenken kann, dann ist es Gott Vater im Himmel und sein Sohn Jesus Christus durch seinen Heiligen Geist in uns (Johannes 16,8,13-15; Römer 8, 9.10,12.13; Galater 2,19.20; 5,16-26; Titus 3, 4-8).

Ich glaube, dass jedes (anhaltende) Gebet seine Wirkung hat und erhört wird, es jedoch oft anders und besser ist, als wir es erwartet haben (siehe dazu Lukas 11, 5-13; 18,1-8).

Außerdem wurde ich unter Gebet ermutigt, das „40 Tage - Andachten und Gebete über Gesundheit in der Endzeit – BUCH 3“ zu lesen, um durch das Gebet Genesung, und Kraft zum Ertragen der körperlichen, seelischen und geistigen Beschwerden zu erhalten.

Obwohl ich glaube, dass Ellen Gould White eine Botin Gottes ist, und ihre Aussagen (bis auf die durch die Visionen gewonnenen Erkenntnisse, die meines Erachtens die Bibel erklären) ebenfalls aus der Bibel gewonnen werden können, sollte jeder Adventist (und auch jeder Christ) das glauben, was Gott ihm bewusst gemacht hat. Kann er also die

eine oder andere Aussage von Dennis Smith und / oder Ellen Gould White nicht mitgehen, dann muss er es zwangsweise nicht glauben (vergl. *Ellen Gould White; Intellekt, Charakter und Persönlichkeit; Kapitel 45: „Individualität“). Er sollte jedoch seine, und die von Dennis Smith und/oder Ellen Gould White im Gebet Gott/Jesus vorlegen und ihn um Klärung bzw. Bestätigung der entsprechenden Aussagen bitten. Dann sollte er mit Freuden das glauben, was Gott ihm zur rechten Zeit bewusst macht. Er wird ihn, durch sein offenes Herz, also bestätigen oder korrigieren (siehe Hebräer 12,2 – Jesus als Anfänger und Vollender des Glaubens). „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2. Korinther 3,17). D. R.

60 Erfahrung eines Bruders

Am 5. September 2011 erhielt ich eine E-Mail. Darin berichtete ein Bruder aus Australien:

»Ich bete seit zwei Jahren täglich um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Meine Bitte ist, dass dadurch Jesus Tag für Tag in größerer Fülle in mir wohnt. Mein Weg mit Gott war [in dieser Zeit] sehr erstaunlich. Die Frucht des Geistes aus Gal. 5 zeigt sich deutlicher in meinem Leben, seit ich Jesus bitte, in mir zu leben, seinen Willen in mir auszuführen, und mich jeden Tag neu mit seinem Geist zu erfüllen. Ich habe mehr Freude daran, in der Bibel zu lesen und Christus anderen gegenüber zu bezeugen, einen stärkeren Wunsch, für andere zu beten; außerdem sind größere Lebensstil-Änderungen erfolgt.

Ich sehe das alles als eine Bestätigung meines täglichen Gottsuchens und meiner täglichen Bitte um den Heiligen Geist.« Er teilt weiter mit:

»Ich empfehle dir, sechs Wochen täglich um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu beten und zu sehen, was sich ereignet.«

61 - 40 Gebetstage in Serbien –

Bericht vom Südost-Europa Verband in Belgrad

Im September 2010 übersetzten und veröffentlichten wir das Buch »40 Tage: Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“, von Dennis Smith. Wir stellten es allen Gliedern in unserem Verband zur Verfügung. Dann organisierten wir wöchentliche Gebetsversammlungen für die folgenden 40 Tage; wir fasteten und beteten für eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes.

Daraufhin setzte ein völlig neues Klima in den örtlichen Gemeinden ein. Passive Gemeindeglieder wurden aktiv und hatten ein Interesse daran, anderen zu dienen. Andere, die jahrelang ver-

schiedener Themen wegen gestritten hatten (und sogar aufgehört hatten, miteinander zu sprechen), versöhnten sich und fingen an, gemeinsame missionarische Tätigkeiten zu planen.

Im Oktober 2010 hörten wir von der Initiative »Erweckung und Reformation«. Wir griffen sie auf und sahen in ihr eine Fortsetzung dessen, was Gott bereits in unserem Verband begonnen hatte.

Seitdem erleben wir eine engere Gemeinschaft untereinander, größere Einigkeit und ein besseres Verständnis unter den Mitarbeitern im Verband.

Bis hierher übernommen von der GK-Website Revivaland reformation.- Die nachstehend Ergänzung ist von H.Haubeil

Die Südost-Europa-Union wird Anfang 2016 an alle adv. Haushalte in Serbien, Montenegro, Bosnien und Mazedonien „Schritte zur persönlichen Erweckung“ in Serbisch verteilen, und die Kroatische Vereinigung wird dasselbe in Kroatisch durchführen.

62 „40 Tage im Gebet“

Gemeinde Zürich Wolfswinkel 2013

Zeugnisse aus Zürich über die zweite 40-Tage-Gebetszeit der Gemeinde Zürich Wolfswinkel, die anlässlich einer geistlichen Feierstunde am 25.10.2013 erzählt wurden

Erweckung soll bei uns beginnen:

Wir führten die „40 Gebetstage“ bereits vor zwei Jahren durch. Auch dieses Jahr trafen sich einige Geschwister um sechs Uhr morgens in der Gemeinde. Wir lasen gemeinsam die Andacht, unterhielten uns darüber und beteten. Eine solche Einstimmung auf den Tag war für mich optimal. Unsere Vorlage war diesmal der zweite Band der „40 Tage im Gebet.“ Ich begann diese Tage ohne spezielle Erwartungen, doch bereits in der ersten Woche merkte ich, dass mich das Buch sehr ansprach und ich konnte im Glauben wichtige Schritte tun. Wir wollen ja nicht nur Wissen anhäufen, sondern es in die Tat umsetzen! Das gemeinsame Gebet brachte uns einander auch näher. Man bekommt Einblicke in das, was den anderen bewegt. Alles in allem schätze ich diese „40 Tage im Gebet“ sehr. Wenn wir um Erweckung beten, dann soll sie bei uns beginnen. U. E.

63 Sekretär der Slowakischen Vereinigung

Wir sind dem Herrn für die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ sehr dankbar. Die Broschüre ist schon beinahe vergriffen und ist mittels der Prediger in alle slowakischen Gemeinden gelangt. Es ist unglaublich, wie Gott die Dinge führt. Die Vision der Gemeinde, die auf der Delegiertenkonferenz der slowakischen Vereinigung im Früh-

jahr dieses Jahres verabschiedet wurde, steht in vollkommenem Einklang mit der Thematik der Broschüre. Jeder, der sie gelesen hat, hat ihren Inhalt als Impuls zur Belebung des persönlichen Gebetslebens charakterisiert. Einige (u.a. dabei auch ich persönlich) haben dieses Büchlein mit einem Atemzug durchgelesen, weil es so stark zu einem gesprochen hat, so dass man es nicht zur Seite legen konnte, so lange man es noch nicht fertig gelesen hatte. Ich selbst habe angefangen, die Broschüre noch einmal zu lesen und Schritt für Schritt wende ich mit Gottes Hilfe die in diesem Büchlein enthaltenen Ratschläge an. Ansonsten sind auch die am Ende der Broschüre präsentierten Erfahrungen sehr gut. Viele haben sich entschieden, die Broschüre noch einmal zu lesen und sie ist somit zum Studienmaterial für nicht wenige Gebetsgruppen geworden. Wir sind bisher keiner einzigen negativen Reaktion begegnet und wohin immer wir als Vereinigungsleitung predigen gehen, sprechen wir über die Broschüre und ermuntern die Gemeindeglieder zum Lesen und Studieren derselben, so dass sie zumindest dem Heiligen Geist, der ja der eigentliche Autor dieser auf eine so fesselnde Art und Weise verfassten Broschüre ist, erlauben, dieses Werk in ihren Herzen zu vollbringen.

Die Exemplare, die bei uns in der Vereinigung zurückgeblieben sind, haben wir bei allen Treffen bei uns und wir ermuntern die Geschwister, diese Broschüre zu lesen. Ab Januar 2016 beginnen wir in der Slowakei, Prediger und Laienglieder auszubilden. Für diesen Zweck haben wir einige Exemplare zur Seite gelegt, weil die Broschüre eines der Hauptstudienmaterialien für jeden Kursteilnehmer darstellen wird. gekürzt
Für die Leitung der Slowakischen Vereinigung,
Vereinigungssekretär Daniel Márföldi

64 Übersetzerteam aus Pakistan

Das Team hat die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ aus dem Englischen in Urdu, der Amtssprache Pakistans und von 6 Bundesländern Indiens übersetzt.

Mein Mitübersetzer an diesem Buch sagte: Ich wurde sehr gesegnet durch dieses Buch und habe eine neue Stärkung von Jesus empfangen. Es ist eines der wertvollsten Bücher, die ich bisher übersetzt habe.

Der Korrektor sagte: Wir erfreuen uns an diesem so wertvollen Buch. Es ist bis jetzt auch mein bestes Buch, an dem ich gearbeitet habe. Wir sind dankbar, dass dieses Buch jetzt für die Gemeinde in Pakistan zur Verfügung steht.

Der Designer sagte: Ich habe vor zwei Jahren ein Buch von Mark Finley zum gleichen Thema übersetzt. Vielen Dank für dieses erstaunliche neue Buch, das uns die Schritte zum geistlichen Wachsen und zur Erweckung zeigt. Wir brauchen es sehr.

Der Projektleiter sagt: Seit ich dieses Buch habe, verändere ich mich rasch von Tag zu Tag. Ich danke, dass ich durch den Heiligen Geist wachsen darf. Ich weiß, dass der Geist Gottes mich leiten wird in der Verbreitung des Buches in allen vier Provinzen Pakistans. J.S. gekürzt, bearbeitet

Nr.65 Frauenleiterin von Mizoram, Bundesland von Indien. Die dortige Vereinigung hat 20.000 Glieder. Die Stellungnahme ist von der Leiterin der Frauenarbeit Dr. C. Biakthansangi. Sie erhielt von Australien in Englisch „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und noch ein Buch, das wir in Deutsch nicht haben über Laodizea.

Ich hatte gefastet und gebetet in der Vorbereitung unserer Frauenkonferenz. Wir wurden vom Herrn reichlich gesegnet. Ich hatte drei Präsentationen vorbereitet über Laodizea und "Schritte zur personal Erweckung", Broschüren, die mir zugeschickt worden waren. Viele Inhalte aus den beiden Büchern waren Augenöffner für die Teilnehmer. Sie haben zum Ausdruck gebracht wie stark diese Nachrichten sie berührt haben. Sie alle wollten Unterlagen um diese Botschaften weiterzugeben an ihre Familien, Freunde und Gemeinden.

Ich habe vor diese Botschaft in so vielen Gemeinden wie nur möglich zu verkündigen. Ich habe bereits an einige Gemeinden Nachricht geschickt. Ich plane die Hauptpunkte aus den beiden Büchern drucken zu lassen, um sie an alle Interessenten geben zu können. Ich weiß, dass der Herr während der Tagung bei mir war. Viele Stellungnahmen brachten zum Ausdruck, dass die Darlegungen sehr lebendig und mit dem Heiligen Geist erfüllt waren, wie wir dies noch nie erlebt haben. Die E.G.White-Zitate, die wir aus den beiden Büchern entnommen hatten, haben sehr stark angesprochen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass es Gottes Plan war, mir die beiden Bücher zu senden. Es ist so wichtig, dass diese Nachrichten alle erreichen, damit es zu einer Erweckung kommt. Ich möchte nochmal dem Herrn danken, und auch nochmal für die Übersendung der beiden Bücher. Es macht mir große Freude, dies mitteilen zu können.

Eine Gebetsgruppe betet insbesondere für den geistlichen Aspekt meiner Arbeit als Leiterin der Frauenarbeit, und auch für meine Gesundheit. Ich bin Herzpatientin und Krebs-Überlebende. Wir pla-

nen das ganze Bundesland Mizoram zu erreichen. Einige Freiwillige werden mich unterstützen. Eine Schwester sagte mir, wenn wir diesen Dienst tun, müssen wir noch viel mehr beten, da der Widersacher nicht schläft. Morgen werde ich das Thema in einer Gemeinde verkündigen. Der Herr sei gelobt. C.B. / C.H., gekürzt, bearbeitet